Nr. 109. | Sonnabend, 9. Mai | 1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der Acht-Uhr-Ladenschluß.

Den Mitgliedern der Reichscommission für Arbeiterstatistik dürften die Ohren geklungen haben, während ihr Elaborat über die Arbeitszeit in Ladengeschäften, dessen Vorschläge in dem obligatorischen Acht-Uhr-Ladenschluß gipfelt, im Abgeordnetenhause auf dem parlamentarischen Secirtische lag. In der Beurtheilung dieses Vorschlages zeigte sich eine geradezu rührende Uebereinstimmung der Redner aller Parteien, — die Partei des Socialdemokraten Molkenbuhr, der neben dem Centrumscaplan Hitze als der eigentliche geistige Urheber präsentirt wurde, ist ja im Abgeordnetenhause nicht vertreten. Es zeigte sich ein wahres Wettstreben in der abfälligen Charakterisirung der Leistungen der Commission, die selbst Minister v. Berlepsch nicht recht zu vertheidigen wagte. Er beschränkte sich darauf, die formale Berechtigung der Commission, dergleichen Vorschläge zu formuliren, mit der Berufung auf den Reichskanzler zu vertheidigen.

So wäre die Sache in Frieden und Freundschaft verlaufen, wenn der Parteigenosse der beiden freiconservativen Antragsteller nicht das Bedürfniß gefühlt hätte, gegen die Arbeiterschutzpolitik als solche Front zu machen. Herr v. Kardorff hat seiner Zeit, wie er hervorhob, im Reichstage gegen das Arbeiterschutzgesetz gestimmt, und er findet dieses Votum gerechtfertigt, nachdem dieses Gesetz nicht die Wirkung gehabt hat, die Socialdemokratie aus der Welt zu schaffen. Herr Stöcker, der nachgerade im Abgeordnetenhause ein seltener Gast ist, hatte vorher die entgegengesetzte Auffassung vertreten. Nach seiner Ansicht muß der Staat auf dem eingeschlagenen Wege mit Energie weiterschreiten und vor allem den im Jahre 1891 begangenen Fehler, „vor den Wirthshäusern Halt zu machen", so bald als möglich corrigiren; mit anderen Worten: während der Stunden der Sonntagsruhe müssen auch die Wirthshäuser geschlossen werden. Herr v. Kardorff ist in Sachen der Socialpolitik der entgegengesetzten Meinung; nach seiner Ansicht ist in dieser Richtung nicht zu wenig, sondern zu viel geschehen; der Kampf gegen die Socialdemokratie muß eben mit ganz anderen und strengeren Mitteln, über welche Freiherr v. Stumm jederzeit Aufschluß zu geben bereit ist, ausgefochten werden. Gegen diese Interpretation des Antrages Brütt-Freiherr v. Zedlitz seitens eines Parteigenossen derselben erhob sich begreiflicher Weise nicht nur seitens des Centrums, sondern auch seitens der Nationalliberalen ein entschiedener Protest und es hatte einen Augenblick den Anschein, als würden diejenigen, die für den Antrag und gegen den gesetzlichen Acht-Uhr-Ladenschluß auf Grund praktischer Erwägungen gesprochen hatten, ihre Zustimmung zu dem Antrage zurückziehen, eine Gefahr, die durch die Desavouirung des Herrn v. Kardorff seitens seiner Fractionsgenossen **noch** rechtzeitig **vermieden wurde.**

Somit hat das **Abgeordnetenhaus mit Ausnahme** des größten Theiles des Centrums und vereinzelter Conservativen die Regierung aufgefordert, im Bundesrathe gegen den Acht-Uhr-Ladenschluß zu stimmen, was übrigens höchst wahrscheinlich so wie so geschehen sein würde.

Jedenfalls wird sich im Reichstage — denn diese Materie ist nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zu regeln, da für das Handelsgewerbe der § 120e der Gewerbe-Ordnung nicht gilt — keine Mehrheit für den Vorschlag der Reichscommission finden. Dergleichen Eingriffe in's Erwerbsleben haben das Bedenkliche, daß sie eine Reaction gegen die Socialpolitik herbeiführen, die etwas früher oder etwas später auch berechtigte Einrichtungen hinwegschwemmen könnte. Hat doch die schablonenhafte Handhabung der Vorschriften über die Sonntagsruhe nicht am wenigsten zur Discreditirung dieser Gesetzgebung beigetragen, obgleich der Fehler vielmehr in der engherzigen und rücksichtslosen Handhabung des Gesetzes als in dem Gesetz selbst liegt.

Politische Tagesschau.

Danzig, 8. Mai.

Reichstag.

Der Reichstag erledigte Donnerstag in 3. Lesung den Gesetzentwurf betreffend den **unlauteren Wettbewerb** mit wenigen Abänderungen. Zum § 5, welcher sich gegen die Quantitätsverschleierungen richtet, wurde ein Antrag des Abgeordneten **Rösicke** (lib. b. k. F.) angenommen, der dem Bundesrath auch die Befugniß giebt, für den Einzelverkehr mit Bier in Flaschen oder Krügen die Angabe des Inhalts unter Festsetzung angemessener Fehlergrenzen vorzuschreiben. Außerdem wurde einer Resolution Rösicke zugestimmt auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes in nächster Session betreffend die obligatorische Aichung der Bierfässer.

§ 10 bestraft den erfolglosen Versuch, jemanden zu unbefugten Mittheilungen über Geschäftsgeheimnisse zu verleiten, mit höchstens 3000 Mk. Geldbuße oder Gefängniß bis zu einem Jahre. Auf Antrag des Abg. **Roeren** (Centr.) wurde das Strafmaximum auf 2000 Mk. oder 9 Monate herabgesetzt.

Schließlich **wurde die Genossenschaftsnovelle** in dritter Lesung und der **Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal** in zweiter Lesung angenommen.

Morgen steht der Impfantrag Förster und Anträge betreffend die preßgesetzlichen Verhältnisse in Elsaß-Lothringen zur Berathung

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich Donnerstag, nachdem die Novelle zum **Centralgenossenschaftskassengesetz** in 3. Lesung und die Novelle zum Gesetz betr. die **gemeinschaftlichen Holzungen** in zweiter Lesung erledigt waren, mit dem **Antrag** des Abg. **Brütt,** welcher die Regierung auffordert, dahin zu wirken, daß den Beschlüssen der Commission für Arbeiterstatistik über den **Acht-Uhr-Ladenschluß** keine Folge gegeben werde. Die äußerst angeregte Debatte legte Zeugniß von dem tiefgehenden Interesse ab, welches der Angelegenheit von der Volksvertretung und weiten Kreisen des Publikums entgegengebracht wird. Vorweg bemerken wir, daß das Project des Acht-Uhr-Ladenschlusses von der ganz überwiegenden Mehrheit des Hauses gemißbilligt wurde. Man darf gespannt sein, wie die Regierung sich nunmehr dazu stellen wird.

Abg. **Brütt** (freiconf.) begründet seinen Antrag. Das Vorgehen der Commission für Arbeiterstatistik sei eine grenzenlose Schablonisirung. Es handele sich nur um eine zielbewußte Arbeit der Socialdemokratie, welche den Mittelstand aufreiben will.

Abg. **Stötzel** (Centr.) bekämpft namens der Mehrheit des Centrums den Antrag. Der Acht-Uhr-Ladenschluß sei gerade ein Mittel gegen die Socialdemokratie, wie es auch die Einführung der Sonntagsruhe gewesen. Redner beruft sich auf den kaiserlichen Erlaß von 1890 und auf die Proclamirung des Schutzes der wirthschaftlich Schwachen.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) erklärt, er werde mit seiner Partei für den Antrag stimmen. Die Reglementirung vom grünen Tisch dürfe nicht so weit gehen, wir kommen sonst in einen Zwangsstaat, wo man den, der arbeiten will, daran hindert. (Sehr richtig.)

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.) hält eine Beschränkung der Arbeitszeit der Handlungsgehilfen für nothwendig, acceptirt aber mit seinen Freunden den Antrag, weil der Vorschlag der Commission für Arbeiterstatistik eine Schematisirung der verschiedenartigsten Verhältnisse vornehme.

Abg. **Bueck** (nat.-lib.) befürwortet den Antrag und behauptet, die Commission habe ihre Befugnisse überschritten, indem sie Gesetzentwürfe ausarbeite. Redner bedauert die ganze Wendung der Socialpolitik der neueren Zeit.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) erklärt, er werde dem Antrage zustimmen; er giebt zu, daß zwar Mißstände in der Beschäftigung der Handlungsgehilfen vorhanden seien, aber der gemachte Vorschlag sei kein geeignetes Mittel zur Abhilfe, denn er bevorzuge die großen Geschäfte, die meist um 8 Uhr schließen, gegenüber den kleinen. Man solle der Selbsthilfe vertrauen und nicht gleich nach der Polizei rufen.

Handelsminister **Frhr. v. Berlepsch** erklärt nicht sensationell, wie Abg. Richter gesagt, sondern nur gründlich würden die socialpolitischen Fragen behandelt. Die Reichscommission habe die ihr gestellte Aufgabe erledigt, also ihre Befugnisse nicht überschritten. Die Staatsregierung habe noch keinen Beschluß gefaßt. Jedenfalls sei es Aufgabe des Arbeiterschutzes, eine übermäßige Ausnutzung der Arbeiter zu verhüten

Alsdann sprachen die Abgg. **Möller** (nat.-lib.), **Cahensly** (Centr.) und **Schall** (conf.) zu Gunsten des Antrages. **Stöcker** (conf.) im Interesse der Förderung der Socialpolitik gegen den Antrag. Man sollte mit der Socialreform auch nicht vor dem Wirthshause Halt machen. Es sei nicht nöthig, daß die Leute während des Gottesdienstes kneipen und Skat spielen. Nach dem Schlußwort des Mitantragstellers Abg. **v. Kardorff** (freiconf.), welcher die Socialpolitik abfällig kritisirte und ermahnte, andere Bahnen einzuschlagen, erklärten die Abgg. **Seyffardt**-Magdeburg (nat.-lib.) und **Cahensly** (Centr.), sie seien nach solcher Begründung außer Stande, für den Antrag zu stimmen. Der Antrag wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen.

Morgen steht das Richtergesetz in dritter Lesung zur Berathung.

Zum Streik der Berliner Tabakarbeiter.

Nach einer Mittheilung des „Vorwärts" vom 3. d. über den Streik der Berliner Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen haben 167 Fabrikanten mit 951 Arbeitern die Forderungen der Arbeiter bewilligt, während nur 29 Fabrikanten dieselben abgelehnt haben und in Folge dessen 169 Arbeiter streiken. Danach beständen also in Berlin nur 196 Tabakfabrikanten. Nach den Listen der Tabak-Berufsgenossenschaft bestanden Ende 1895 435 Betriebe mit 1936 Arbeitern. Die Liste ist aber, wie die „Dtsch. Tabakztg." bemerkt, nicht vollständig, weil bei Feststellung derselben eine erhebliche Zahl von Betrieben ihre Angaben noch nicht eingesandt hatten. Dazu treten dann noch die nicht-versicherungspflichtigen Betriebe, deren Zahl auf 300 geschätzt wird. Thatsächlich beträgt die Zahl der bei den Krankenkassen angemeldeten Tabakarbeiter gegen 4000. Die Firmen, welche die Forderung der Arbeiter bewilligt haben, bilden demnach eine kleine Minorität. Die Frage, wie sich die thatsächlich unrichtige Angabe des „Vorwärts" erklärt, beantwortet die „Dtsch. Tabakztg." also:

„Der „Vorwärts" hat, wahrscheinlich ganz correct, mitgetheilt, daß 167 Betriebsleiter den ihnen von den Arbeitern vorgelegten Tarif angenommen und 29 ihn abgelehnt haben; in den übrigen Betrieben — es sind das nach obigen Zahlen mindestens fünfhundert — haben die Arbeiter den Tarif überhaupt nicht zur Annahme vorgelegt, d. h. sie haben sich gar nicht an der Streikbewegung betheiligt. Dies ist unzweifelhaft die Mehrheit der Arbeiter und das wollten wir nur im Interesse der Wahrheit feststellen."

Deutsches Reich.

* **Betrieb von Bäckereien.** Die conservativen und freiconservativen Abgeordneten haben im Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, der dahin geht, die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrath dahin wirken zu wollen, daß die Bestimmungen betreffend den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien nicht in Wirksamkeit treten.

* **Gegen das Verbot des Detailreisens** sind nach dem neuesten Petitionsverzeichniß aus den verschiedensten Orten Deutschlands wieder **95 Petitionen** eingegangen.

* **Ueber die Roggengeschäfte der Seehandlung** schreibt die „Vossische Zeitung": „Wir haben erst im letzten Herbst gesehen, daß auf Drängen der Agrarier unsere Regierung in das Geschäftsgetriebe eingreifen ließ, indem der am Berliner Markt zur Kündigung kommende Roggen seitens der Seehandlung aufgenommen und reportirt wurde. Daß damit den Preisen auch während des langen Zeitraums seitdem nicht aufgeholfen wurde, ist doch auch dem blödesten Auge Beweis, daß der Grund für die niedrige Roggenbewerthung nicht in den Operationen jener Firma lag. Wohl aber lehrt das Nachspiel jenes Eingreifens der Seehandlung, wie es gerade gegenwärtig vor sich geht, daß fortan das Kapital mit Gewalt von der bisher gern gesuchten Anlage in Getreide zurückgestoßen wird. Denn bei der keineswegs günstigen Lage des Roggenmarktes wäre es folgerichtig gewesen, daß die Seehandlung den abgenommenen und auf Maitermine verkauft gewesenen Roggen ruhig auf dem Boden behalten und nach Eindeckung der Maiverkäufe auf spätere zinsbringende Lieferung verkauft hätte. Daß die Seehandlung nach Bekanntwerden der Beschlüsse des Reichstages dies nicht gethan, daß sie durch Hinauswerfen ihrer Waare, ohne Rücksicht auf den damit geübten starken Preisdruck, sich von der Betheiligung am Getreidegeschäft losmacht, beweist eben, daß ohne die börsenmäßige Terminreporti

Italien.

Rom, 7. Mai. Der Cardinal **Galimberti** ist heute Nachmittag im 58. Lebensjahre gestorben.

Liebeswerben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

32) [Nachdruck verboten.]

Im nächsten Moment war er an ihrer Seite, zog noch spöttischer den Hut und fragte, ob er sie begleiten dürfe. Nun war's auf einmal mit ihrem Muth vorbei. Die Knie begannen ihr zu schlottern, das Herz schlug ihr bis in den Hals. Sie drehte den Kopf auf die andere Seite und schien plötzlich mit Taubheit geschlagen. Doch jagten sich ihre Gedanken wie in einem wilden Wirbel. Wie rett' ich mich! O Gott, wie rett' ich mich vor dem Scheusal! war das einzige, was ihr klar zum Bewußtsein kam. Ihr Begleiter, der ihr allerlei süßlich-fade Schmeicheleien in's Ohr geflüstert, versuchte auf einmal, seinen Arm unter den ihren zu schieben. Henny stieß einen leichten Angstschrei aus und stürzte sich ohne Besinnen auf den Straßendamm, um die andere Seite zu erreichen. Die Wagen rollten von beiden Richtungen her über die schmale Brücke. Henny befand sich auf einmal in gefährlicher Nähe zweier Pferdeköpfe — wie zwischen Scylla und Charybdis. Aber ehe sie noch die Gefahr recht begriffen, packte eine kräftige Hand einen der Braunen am Zügel und riß ihn zurück. Halb betäubt machte sie noch einen Schritt — dann fand sie sich in Sicherheit und Heinz Hüppedens wohlbekannte Stimme, die an ihr Ohr schlug, muthete sie an wie himmlische Musik.

„Ah — Sie sind's!" sagte sie und begann nervös zu lachen über den gehabten Schreck. Dann bog sie mit ihm in die stillere Burgstraße ein und redete ein Weilchen aufgeregt über ihr furchtbares Abenteuer. „Aber eigentlich", unterbrach sie sich plötzlich, „darf ich Sie nicht aufhalten!"

Ihre neckischen Blicke und ihr verführerisches Lächeln gingen ihm durch und durch. Zudem sah sie so reizend aus in ihrem gelblichweißen Battistkleide, mit dem großen, kecken Straußenfederhut, der wie ein goldener Heiligenschein über den dunklen Stirnlocken wippte . . . so schlanktaillig, schmalschulterig, feingliederig, wie ein Prototyp der „ersten Jugend".

Sie merkte es mit ihrer stark entwickelten Evaschlauheit, daß sie ihn entzückte, mehr als je. Noch fühlte sie die Röthe der überstandenen Erregung auf ihren Wangen, und sie wußte, wie in solchen Fällen ihre Augen glänzten und wie feurig und versprechend sie dann lächelte.

Nun? Warum sollte sie ihrem Retter zum Danke nicht „schöne Augen" machen? Sie war ihm doch gewiß etwas Besonderes schuldig heute! — Und so spielte sie ihre ganze Liebenswürdigkeit gegen ihn aus. Sie nahm einen bequemen, zutraulichen, nachlässigen Ton an, in dem erfahrungsgemäß ihre drolligen und burschikosen Bemerkungen am sichersten wirkten, und ließ schlagfertig Witz auf Witz vom Stapel.

„Und wo hat eigentlich mein theurer Herr Vetter ein Ende genommen?" fragte sie auf einmal in ihrer abrupten Art, die dem Hörer immer förmlich die Pistole auf die Brust setzte. „Beichten Sie! Den hab ich nämlich im Verdacht, daß er auf's Durchbrennen sinnt, oder am Ende schon ausgekniffen ist, wissen Sie . . ."

„Da sind Sie aber . . . aber auf falscher Fährte, mein gnädiges Fräulein! Seine Liebden, Ihr Herr Vetter, war nie seßhafter, als gerade jetzt."

„Warum?" fragte sie unruhig und öffnete ihre großen Augen noch weiter. „Gott! er wird doch nicht . . nicht etwa krank . . .?" Sie war wirklich erschrocken. Denn Heinz hatte bei der Erwähnung seines Freundes vorübergehend ein ernstes Gesicht gemacht. Jetzt aber schlug er wieder seinen gewöhnlichen Ton an, bei dem man nie dahinterkam, wie er's meinte, und lächelte wie ein harmloses Kind.

„Den hat nämlich jetzt seine Arbeit unter", entgegnete er. „Oder vielleicht noch etwas . . . etwas anderes . . . Gott weiß . . ." Er zuckte die Achseln.

„Ich denke, Sie sind Freunde?" fragte sie, ärgerlich über seine Diplomatie. „Sie sagen sich doch alles . . ."

„Vielleicht nicht in dem gewöhnlichen Sinne", meinte er trocken. „Wir haltens mehr — mehr mit einer weisen Wortökonomie. Er sagt mir z. B. nie, wie viel Paar Manschetten er in der Wäsche hat . . . was doch eigentlich ein grober Vertrauensbruch ist . . . ist . . . nicht wahr?"

„Pfui!" rief sie und warf den Kopf in den Nacken, „Sie wollen mir nichts sagen, Sie Heimlichkeitskrämer!"

„Mein Gott, gnädiges Fräulein, Ihnen gegenüber werde ich doch aus meinem Herzen keine Mördergrube machen! Sagen! Wie singt Felix Dahn? „Kannst du des Freundes Thun nicht mehr begreifen, so fängt der Freundschaft frommer Glaube an." Nun, in der letzten Zeit hab ich mich mit . . . mit Ulrich mehr im Zustand des Glaubens als des Begreifens befunden."

Henny hatte recht gesehn. Heinz stand, als sie längst außer Sicht war, noch wie angewurzelt an derselben Stelle. Eine Minute mochte es gewesen sein. Ihm schien's nachher wie eine unmeßbar lange Zeit — eine große, dunkle, furchtbare Oede. Es war ihm ungefähr, als habe er einen Schlag auf den Kopf erhalten. Er sah und hörte nicht, er dachte nicht. Er fühlte nur ein seltsames Brennen in der Brust, als wenn ihm dort etwas zerrissen, zerstört — wegamputirt worden sei.

Und dies Gefühl, wie nach einer schweren Operation, war das erste, was ihm allmählich wieder in's Bewußtsein zurückdämmerte. Merkwürdig, dachte er apathisch, ich bin doch ganz heil! Wie kann denn das so niederträchtig weh thun, wenn ein kleines nettes Frauenzimmer einem sagt, daß man wohl ein recht guter Kerl wär', sonst aber . . .

Er nahm den Hut ab und strich langsam mit der Hand über die Stirn. Sie war feucht von kaltem Schweiß. Wie blutlos meine Hand aussieht, wunderte er sich dann wieder.

Und so käsig muß ich ungefähr auch im Gesichte aussehen, schloß er und ein peinliches Schamgefühl packte ihn, daß jemand auf der Straße ihm ansehen könne, was ihm eben passirt.

„Abgeblitzt!" Mit blassen Lippen lächelte er vor sich hin, während er, willenlos seinem Impulse folgend, hastigen, ungleichen Schrittes davonstrebte . . . ganz gleich, wohin. — Vielleicht hatte doch jemand die kleine Scene beobachtet . . . vom Fenster aus . . . oder im Vorübergehen. Und es ist immerhin nicht angenehm — —

Dann plötzlich — nach der peinvollen Hemmung — strömte das Blut mit doppelter Gewalt in seinen Kopf zurück. Wie Bäche wirbelten die Gedanken über ihn los, sein Ich hin- und herquirlend wie einen Strohhalm, der in den Strudel geräth. Verschmäht! — Spaßmacher! — Spielzeug! — Gut genug für den Zeitvertreib! — Dunkle Röthe schoß ihm in die braunen Backen. Scham, Demüthigung, Verzweiflung, Trotz, Stolz — ein Chaos von Empfindungen wogte durch seine Brust.

„Unterkriegen! . . . Drüber lachen! . . . Haha! Tüchtig drüber lachen!" wiederholte er, von Zeit zu Zeit lautlos die Lippen bewegend. „Unterkriegen . . . lachen . . . bloß nicht sentimental werden — das sieht dir bekanntlich nicht! Also morgen wieder lustig!"

Immer wieder ertappte er sich auf diesen Schlagworten und Phrasen, die er sinnlos hinmurmelte, einem unheimlichen Zwange folgend. Dabei war er in eine belebte Straße gerathen und plötzlich blieb er vor einem Buchhändlerladen stehen, an dessen Thür mehrere Holzschnitte aus Familienblättern angeheftet waren.

Eins davon hielt ihn fest. Ein Clown, lächerlich gekleidet, bunt bemalt, einen grotesken Wollbüschel auf dem Kopf, sitzt hinter den Coulissen eines erbärmlichen Vorstadtcircus, sein Kind auf den Knien, das eben einen tödtlichen Sturz gethan. Schlaff hängen die hageren Glieder aus dem armseligen Flitterputz hervor, der Kopf mit dem dunklen Haar liegt an des Vaters Brust. Schaaren von Gaffern stehen herum — immer neue drängen durch die mit einem zerrissenen Vorhang verhüllte Thür. Auf ihren Gesichtern die verschiedensten Regungen: Mitleid, stumpfsinniges Staunen, Genugthuung über das interessante Schauspiel, behagliches Gruseln, gemeinste Neugier —

„Pfui Teufel!" murmelte Heinz Hüppeden durch die zusammengepreßten Zähne. „Nichts Widersinnigeres als so ein Kerl, der zum Vergnügen des verehrlichen Publikums angestellt ist und sich's beifallen läßt, eine traurige Grimasse zu machen! Pfui Teufel! Der Kerl hat . . . hat seinen Beruf verfehlt! Der Kerl verdiente gehängt zu werden!"

Er ging weiter, mit dem Spazierstock den Tact klopfend zu den Zwangsgedanken, die er nicht los wurde:

Unterkriegen! — Morgen wieder lustig!

Dazwischen hörte er seine eiligen Schritte, nicht so stramm und elastisch wie sonst . . . ohne rechten Halt. Das Rückgrat war ihm wie gebrochen. Er hatte den Wunsch sich zu stützen, die Furcht zusammenzuklappen — vielleicht zur Erde zu stürzen. Von Zeit zu Zeit gab er sich einen energischen Ruck. Weiter! weiter! — Nicht still stehn, nichts denken! Zeit vergehen lassen! Morgen — — !—

(Fortsetzung folgt.)

Der Verstorbene führte die Ausgleichsverhandlungen mit Preußen. Im Jahre 1887 war er Nuntius in Wien und seit dem Jahre 1893 Cardinal. Das Abscheiden Galimbertis, welcher als einer der gemäßigsten Mitglieder des Cardinalscollegiums in allen politischen und diplomatischen Kreisen der Hauptstadt allgemein beliebt war, hat die Theilnahme aller Kreise hervorgerufen. Den Papst hat die Todesnachricht sehr ergriffen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 8. Mai.

Wetteraussichten für Sonnabend, 9. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Normale Temperatur, wolkig mit Sonnenschein, Strichregen. Starke Winde.

* * *

* **Herr General-Lieutenant v. Hänisch,** Commandeur der 36. Division und gegenwärtig stellvertretender Commandeur des 17. Armeecorps, hatte sich zu dienstlichen Meldungen nach Berlin begeben und ist gestern wieder hierher zurückgekehrt.

* * *

* **Amtsreise.** Herr Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé reiste heute Nachmittag behufs Theilnahme an einer größeren Conferenz nach Petersburg, von welcher er am 18. d. M. hierher zurückkehren wird.

* * *

* **Die Beisetzung des verstorbenen General-lieutenants Boie** findet in Danzig statt. Die Leiche wird am Sonntag hierher übergeführt werden.

* * *

* **Friedensfeier.** Die Angehörigen des ehemaligen Landwehrbataillons aus dem Kriege 1870/71 begehen die 25jährige Jubelfeier des Friedensschlusses morgen Abend durch einen kleinen Festact.

* * *

* **Steffenspark.** In den letzten Tagen ist eine große Anzahl Coniferen, die Wurzeln in Säckchen wohl verwahrt, hier angekommen und hat im Steffenspark Aufstellung gefunden. Die vielen grünen kleinen Bäumchen gewähren gegenüber dem sonst aufgestellten noch ganz kahlen Gesträuch einen recht hübschen Anblick. Die Wegearbeiten der Parkanlage sind bis auf den südlichen Theil so ziemlich vollendet.

* * *

* **Jahresversammlung des Provinzialvereins für innere Mission.** Die Versammlung findet am 3. und 4. Juni in Flatow statt. Herr General-Superintendent Braun in Königsberg wird die Festpredigt halten. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet die Fürsorge für die Gefangenen. Als erster Referent wird Herr Strafanstalts-Director Ziehm aus Graudenz darüber sprechen, in welcher Weise die Fürsorge für die Gefangenen und deren Familien sowohl im Einzelverein als auch im Zusammenschluß von Vereinen praktisch zu gestalten ist, während Herr Pastor Winkelmann aus Quakenbrück in Hannover die Aufgabe der Kirche bei dieser Fürsorge hervorheben wird. Letzterer war Geistlicher an der Strafanstalt in Halle an der Saale und Schriftführer der Gefängniß-Gesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt; auch ist er Herausgeber der über das Gebiet des Gefängnißwesens trefflich orientirenden „Jahrbücher für Criminalpolitik und innere Mission“. Für die Verhandlungen, welche vom Vorsitzenden des Provinzial-Vereins, Herrn Consistorialpräsidenten Meyer in Danzig, geleitet werden, haben auch Herr Oberpräsident v. Goßler und der Geheime Regierungsrath vom Ministerium des Innern, Herr Dr. Krohme, ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. — Den Schluß der Jahresversammlung bildet ein Familienabend.

* * *

* **Landwirthschaftskammer für Ostpreußen.** Wie wir gestern schon mitgetheilt haben, ist der selbst vom Standpunkt der agrarischen Agitation aus kaum begreifliche Antrag des Grafen Klinckowström auf **Beseitigung der gemischten Transitläger in Königsberg, Danzig und Memel** in der letzten Sitzung der Landwirthschaftskammer angenommen worden. Aus der langen Debatte über diesen Antrag entnehmen wir den Berichten Königsberger Blätter, daß der Antragsteller zunächst daran erinnert habe, daß die Vertreter Ostpreußens sich s. Z. für die Aufhebung des Identitätsnachweises erklärt hätten, obgleich sie schon damals das Vortheilhafte dieser Maßregel bezweifelten. Die Plätze Königsberg, Danzig und Memel hätten vermöge ihrer Lage hauptsächlich Bedeutung für die Ausfuhr russischer Bodenerzeugnisse. **Die ostpreußische Landwirthschaft,** als Anhängsel für russische Verhältnisse, sei im Schatten geblieben, **während für den Handel** nur das Licht in **Anspruch** genommen worden sei. Redner wolle dem **Handel** die Transitläger lassen, welche lediglich die **Ausfuhr** vermitteln, aber nicht auch die gemischten Transitläger. So lange der russische Handelsvertrag bestehe, müsse **man durch kleine Mittel die nothwendige Preissteigerung der Bodenerzeugnisse** zu erreichen suchen. Gegen den Antrag sprach der Vorsteher des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren Herr **Seydel-Chelchen,** der die Stellungnahme der Centralverein, welche sich für Beibehaltung der Transitläger ausgesprochen haben, vertheidigte und ziffermäßig darlegte, daß nach seiner Ansicht irgend welche erkleckliche Vortheile aus dem Transitlager dem Handelsstand nicht erwachsen. Andererseits werde aber auch die Aufhebung dieser Läger auf eine Preissteigerung ostpreußischer Bodenfrüchte nicht einwirken, weil dafür der Ausfall der Ernten und verschiedene andere Umstände maßgebend seien. Redner betont, daß ein kapitalkräftiger Handelsstand eine Stütze der Landwirthschaft sei und wünscht schließlich principaliter die Ablehnung des Antrages Graf v. Klinckowström. Die Ausführungen des Herrn Seydel stießen auf lebhaften Widerstand in der Versammlung. Herr Brämer war der Meinung, daß die landwirthschaftlichen Vereine zwar in Sachen des Ackerbaues und der Viehzucht segensreich gewirkt, sich aber wirthschaftspolitischen Fragen gegenüber stets ablehnend verhalten hätten. Insbesondere habe der Centralverein für Littauen und Masuren immer auf dem freihändlerischen Standpunkte gestanden, wenn auch in dieser Richtung inzwischen manches anders geworden sei. Graf zu Dohna schloß sich den „ausgezeichneten“ Ausführungen des Vorredners an und meinte, daß „das Leder zu den Schuhen, auf denen der Handel herumtanze, aus der Haut der Landwirthschaft geschnitten“ sei. Der Antrag gelangte dann zur Annahme.

* * *

* **Neuer Dampfer.** Der vor kurzem auf der Klawitter'schen Schiffswerft vom Stapel gelaufene Dampfer „Minna“ der Rhederei von J. G. Reinhold ist nun völlig fertig gestellt. Der schlanke Dampfer macht einen sehr schmucken Eindruck und verspricht eines der besten Schiffe unserer Danziger Rhederei zu werden. Am Montag wird der Dampfer seine Probefahrten beginnen und nach Beendigung derselben sofort in Betrieb kommen.

* * *

* **Förderung des Flachsbaues.** Der Vorstand der westpreußischen Landwirthschaftskammer erläßt folgende Kundgebung: Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten habe den von der westpreußischen Landwirthschaftskammer beantragten Betrag für einen Flachsbaulehrer nicht bewilligt. Wir sind daher nicht in der Lage, den Flachsbau für dieses Jahr zu unterstützen. Dagegen können wir unseren Flachsbauinteressenten mittheilen, daß Herr Gustav Oehm-Chemnitz für Rohflachs, welcher sachgemäß für die Dampfröste vorbereitet und gebunden ist, bei Wagenladungen von 10 000 Kilogr. zu 4 Mk. pro Centner Netto ab Thorn Verwendung hat, ebenso für Rosalleinsamen zu 12 Mk. pro Ctr.

* * *

* **Dampferverkauf.** Der der hiesigen Reinhold'schen Rhederei gehörige Dampfer „Biene“ ist nach Chile verkauft worden und heute bereits nach Hamburg abgegangen.

* * *

* **Der Raubmörder Peska** befindet sich noch im Amtsgerichtsgefängniß zu Dirschau. Die von der hiesigen Staatsanwaltschaft angeordnete Ueberführung in das Centralgefängniß des hiesigen Landgerichts, welches demnächst die Untersuchung gegen ihn zu führen hat, kann zur Zeit noch nicht erfolgen, da P. noch mit den beiden von ihm schwer verletzten Frauen confrontirt werden soll, sobald deren Zustand, der sich erfreulich bessert, es erlauben wird. Bis dahin wird die Voruntersuchung noch vom Amtsgericht Dirschau geführt.

* * *

* **Einrichtung und Betrieb von Speicheranlagen.** Der hiesige Regierungs-Präsident hat unterm 18. April d. J. für die Städte Danzig und Elbing Bestimmungen über die Einrichtung und den Betrieb von Speicheranlagen, welche vor dem Jahre 1896 errichtet worden sind, erlassen. Die Bestimmungen haben nicht den Charakter einer Polizeiverordnung, sondern sollen den zuständigen Behörden als Richtschnur dafür dienen, was in jedem einzelnen Falle anzuordnen ist. Die Bestimmungen sind hauptsächlich folgende: Jeder Speicher soll in der Regel zwei Ausgänge mit anschließenden, bequem passirbaren Treppen, eventuell statt der zweiten Treppe einen Abstieg haben, dessen Podeste in den einzelnen Etagen umwehrt sind. Unten sichtbare Holzflächen von Treppen sind mit flammensicherem Anstrich zu versehen. Die Zugänge zu den Treppen und Ausgängen müssen möglichst sicher gestellt und augenfällig gemacht werden. Verbindungsthüren zweier benachbarter Speicher müssen unverbrennlich — am besten aus doppelten eichenen, mit Eisenblech beschlagenen Bohlen — und selbstthätig festschließend sein. Gasmotore müssen in besonderen Räumen oder Abschlägen, deren Wände thunlichst feuersicher sind, aufgestellt werden. Die Decke des Motorenraumes darf durch Treibriemen nicht, oder doch nur in möglichst geringer Weise durchbrochen werden. Außer den in den Gasmotorräumen erforderlichen Absperrhähnen sind außerhalb der Gebäude, kurz vor der Einführung der Gasleitung, Absperrschieber einzubauen, deren Lage zu kennzeichnen ist. Die Beleuchtung der Speicherräume durch Petroleum oder ähnliche flüssige Stoffe ist — ausnahmsweise abgesehen von sogenannten Sicherheitslampen — nicht gestattet. In Speichern, in welchen leicht entzündliche Stoffe, wie Hanf, Flachs, Heede, Heu, Stroh, aufbewahrt werden, ist die Anwendung künstlicher Beleuchtung im Innern nicht erlaubt. In jeder Etage müssen Behälter mit Wasser, sowie Schöpfer, ferner auf jedem Boden am Treppenaufgange Strahlrohr und Schlauchmaterial vorhanden sein. Gemeinschaftliche Brandmauern sind 60 Cm. über den höchsten Dachanfall hochzuführen. Eiserne Traillen sind nur im Erdgeschoß zuläßig; sämmtliche Luken sind allseitig mit Eisenblech zu bekleiden. Schüttrohre müssen an den Stellen, wo sie Wände oder Dachflächen verschiedener Speicher durchdringen, auf mindestens 1 Meter Länge unverbrennlich und mit selbstthätigen Abschließvorrichtungen versehen sein, welche Feuer und Rauch nicht durchlassen. Durchgänge zwischen benachbarten Speichern sind an den Außenwänden kenntlich zu machen. Das Tabakrauchen und der Gebrauch von Feuer, mit Ausnahme der vorgeschriebenen Sicherheitslaternen, ist untersagt.

* * *

* **Maurer-Versammlung.** Auch in den Kreisen der hiesigen Maurer wird, wie bei den Zimmerleuten, die Frage eines höheren Minimallohnes discutirt. Die Maurer werden morgen eine Versammlung abhalten, in der vorläufig eine Vervollständigung der Lohncommission, die jetzt noch besteht, vorgenommen werden soll.

* * *

* **Schidlitzer Haus- und Grundbesitzer-Verein.** Gestern Abend wurde im Vereinslokale bei Herrn C. Seeger die Monatsversammlung abgehalten, in welcher zunächst mehrere neue Mitglieder aufgenommen wurden. Es wurde dann beschlossen, an den Magistrat eine Petition, betreffend die Pflasterung der Neugasse, zu richten. Diese Straße bilde die Verbindung zwischen den gepflasterten Wegen in Schladahl und Hinter-Schidlitz und sei heute in einem Zustande, daß Wagen, die mit Langhölzern beladen seien, den Weg nicht ohne Schädigung der vor den Grundstücken errichteten Zäune passiren könnten. Auch sei es dringend nothwendig, Rinnsteine anzulegen, da durch die Regen- und Thauwässer die Ackerkrume der Felder weggespült werde. Eine Abschrift der Petition soll Herrn Stadtverordneten Lenz übergeben werden, welcher sich bereit erklärt hat, für die Petition einzutreten. Ferner wurde beschlossen, noch einmal den Magistrat um die Herstellung eines Fußgängersteiges zwischen den Grundstücken der Herren Claassen und Frankenstein zu ersuchen. Der gegenwärtige Zustand dieses Bürgersteiges sei derart, daß Unglücksfälle kaum noch länger ausbleiben würden.

* * *

* **Ehejubiläumsmedaille.** Dem Rentier Görtz-schen Ehepaare zu Müggenhahl, welches gestern, wie gemeldet, die goldene Hochzeit beging, ist vom Kaiser die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

* * *

* **Evangelische Gemeinde Schidlitz.** Wie uns mitgetheilt wird, hat der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten zu Danzig wiederum die Schulräume seiner Anstalt zu Schidlitz unter den alten Bedingungen zu gottesdienstlichen Zwecken überlassen; dieser wohlwollende Beschluß wird in der Gemeinde freudig empfunden. Für dieses Jahr haben die Gemeindeorgane eine 20procentige Steuer beschlossen, wodurch bei der großen Armuth von Schidlitz nur ein Betrag von 750 Mk. aufgebracht werden kann.

* * *

* **Russischer Bagger.** Die beiden russischen Dampfer „Mogilew“ und „Alexandrowsk“ nehmen auf ihrer Fahrt weichselaufwärts bis Kiew einen großen Bagger mit. Der Bagger ist im Auftrage der russischen Regierung in Amsterdam gebaut und nach seiner Ueberführung hierher geleichtert worden, um den Transport auch durch flache Gewässer zu ermöglichen. Am Montag wird der Transport unsere Stadt verlassen.

* * *

* **Danziger Gefängnißverein.** Unter dem Vorsitz des Herrn Ersten Staatsanwalts Lippert hielt gestern der Verein in der Concordia seine Generalversammlung ab, welche der Vorsitzende mit dem Jahresberichte eröffnete. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt jetzt 141, der Zweck des Vereins, entlassene Strafgefangene durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit wieder zu bessern, ist auch in dem vergangenen Jahre wieder in ausgiebiger Weise erfüllt worden. Der Verein pflegt den Gefangenen baare Geldmittel nur in Ausnahmefällen in die Hände zu geben, er weist ihnen vielmehr, wenn es irgend möglich ist, in ihrer früheren Profession, Arbeit nach. Für die evangelischen Gefangenen hat die Arbeitsvermittelung Herr Stadtmissionar Leu, für Frauen Fräul. Mannhardt und für die katholischen Gefangenen mehrere hiesige Geistliche, die mit den ihnen zur Disposition gestellten, freilich nicht zu bedeutenden Mitteln recht gute Erfolge erzielt haben. Herr Kaufmann Sudermann erstattete dann den Rechnungsbericht, der für das abgelaufene Vereinsjahr eine Einnahme von 816 Mk. und eine Ausgabe von 557 Mk. ergiebt. Das Vereinsvermögen ist auf 1700 Mk. gestiegen. Die Rechnungsrevisoren Herr Stadtrath Claassen und Kaufmann Gronau berichteten über die Kassenrevision, worauf dem Vorstand Decharge ertheilt wurde. Durch Acclamation wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt und der Etat pro 1896 in Einnahme und Ausgabe auf 600 Mk. festgestellt. Die beschränkten Mittel des Vereins haben in diesem Jahre wiederum nicht gestattet, dem Magdalenen-Asyl in Ohra einen Zuschuß zu gewähren. Das Asyl — eine Gründung des Vereins — hat sich ganz bedeutend entwickelt; für die nächste Zeit ist eine bedeutende Vergrößerung der Baulichkeiten geplant, für die der Kostenanschlag 20- bis 25 000 Mk. beträgt.

* * *

* **Kleinbahnen.** In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der ostpreußischen Südbahn wurde die Direction bezüglich des Baues und Betriebes von Kleinbahnen in den Kreisen Rastenburg und Sensburg beauftragt, mit Genehmigung des Aufsichtsraths Verträge mit den Kreisen Rastenburg und Sensburg über den Bau und den Betrieb folgender Kleinbahnstrecken abzuschließen: 1) Rastenburg-Wenden-Barten-Skandlack, 2) Wenden-Wolfsdorf-Drengfurt, 3) Rastenburg-Reinsdorf-Rastenburger Stadtwall und Reinsdorf-Hinzenhof, 4) Hinzenhof-Eichmedien-Salpkeim-Kreisgrenze und 5) Rosemb-Pfaffendorf-Sensburg.

* * *

* **Dampferfahrten.** Die diesjährigen regelmäßigen Fahrten der Elbinger Dampfschiffsrhederei (F. Schichau) zwischen Elbing und Kahlberg vermittels des Dampfers „Kahlberg“ werden Sonntag, den 24. Mai, wieder aufgenommen. Extrafahrten finden während der diesjährigen Badezeit von Elbing nach Kahlberg statt: am 14., 21. und 28. Juni, 5., 12., 19. und 26. Juli, 2. und 9. August. Für Extrafahrten kostet das Tagesbillet (tour und retour) nur 80 Pf. für Erwachsene und 40 Pf. für Kinder. Der Schluß der Dampferfahrten findet am Dienstag, den 15. September d. J., statt.

* * *

* **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung kam vor überfülltem Zuschauerraum in längerer, bis in die Nachmittagsstunden dauernder Verhandlung die von uns bereits erwähnte Anklage gegen den Fleischergesellen Carl August Ludwig Uphagen aus Putzig und den Arbeiter Heinrich Karsch aus Sandweg wegen Tödtung des Kellners Makowski zur Verhandlung. Die beiden Genannten sind angeklagt, sich in der Nacht vom 21. zum 22. Januar an einer Schlägerei betheiligt zu haben, bei welcher der Kellner Paul Makowski durch einen Messerstich in das Herz getödtet wurde, doch erklärten beide, nicht schuldig zu sein. Sie gaben an, sich in der fraglichen Nacht in einem Lokale am Hausthor befunden zu haben, wo auch in derselben Nacht der verstorbene Makowski und der Kellner Jarkuschewitz erschienen, welche in einem Kaffeehause in der Halben Allee bedient hatten. Die letztgenannten hatten noch ihre Fracks an und sahen sich bald Stichelreden ausgesetzt, welche von den beiden Angeklagten ausgingen. Sie verbaten sich dies und es kam zum Wortstreit, den die Wirthin dadurch beendigte, daß sie das Lokal schloß. Bis dahin war alles noch in verhältnißmäßiger Ruhe abgegangen; Jarkuschewitz ging nach Hause, die beiden Angeklagten, der Getödtete und der Schuhmacher Dittmer begaben sich nach dem Sachert'schen Lokale in der Hundegasse, um noch einen Versöhnungsschoppen zu trinken. Diese Einigung scheint jedoch bei dem ersten Schoppen schon kläglich verlaufen zu sein, denn Herr Sachert sah sich bald veranlaßt, da die beiden Angeklagten ihm verdächtig erschienen, diesen das Lokal zu verbieten. Makowski blieb sitzen; später versuchten die Angeklagten noch einmal Getränke zu bekommen, worauf sie der Wirth abermals hinauswies. Makowski folgte dem Uphagen in das Freie, einige Augenblicke später ertönte draußen Lärm; Herr Sachert stürzte mit verschiedenen Gästen in das Freie, wo sie den Makowski vor der Thüre liegend fanden. Bei flüchtiger Besichtigung fand man keine besondere Verletzung. Trotzdem wurde M. in das Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht, wo constatirt wurde, daß er in der Herzgegend eine tiefe Stichwunde hatte; ein paar Stunden später war er eine Leiche. Darüber nun, was vor dem Sachert'schen Lokale passirt ist, gehen die Aussagen der Angeklagten weit auseinander. Uphagen giebt an, daß Karsch auf den aus der Thüre Kommenden losgesprungen sei und ihm einen Stoß versetzt habe. Dann seien sie beide fortgelaufen. Am nächsten Tage habe ihm Karsch ein kleines Messer gezeigt und gesagt, mit dem habe er M. gestochen und die Waffe habe ihm auch schon in einer anderen Schlägerei genützt. Karsch bestreitet diese Darstellung ganz entschieden und behauptet, gerade Uphagen sei derjenige gewesen, der den M. gestochen habe. Uphagen versuche nur, ihn mit hinein zu reißen. Der Vorfall selbst hat aus der Ferne noch einige Zeugen gehabt, die jedoch bei der Entfernung und bei der zur Zeit herrschenden Dunkelheit wenig bekunden können. Der Erstochene wurde mit dem Rücken gegen die Mauer sitzend vorgefunden, er konnte nicht mehr sprechen und röchelte nur, an der Stelle, wo er gesessen hatte, wurden nur wenige Blutspuren gefunden — die ganzen Spuren der That. Der Kellner Fritz, der das Lokal kurz vor der That verlassen hat, hat vor demselben die beiden Angeklagten bemerkt, von denen der eine sagte: „Hast du

---

An Bord des „Kaiserschiffes“ auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

□ **Berlin,** 6. Mai.

Zwischen den Palästen für die Fischerei und die Chemie, hart an dem Rande der Spree gelegen, erhebt sich der majestätische Bau des „Kaiserschiffes“ der Treptower Ausstellung, das sein genialer Baumeister (Karl Bauer) derart construirt hat, daß es mit dem Heck auf dem Festlande liegt, während das ganze Vorschiff anscheinend im Wasser schwimmt. Schon der Zutritt zu dem Schiff ist originell ersonnen, denn man durchschreitet auf einer Laufbrücke zwei mächtige Schleusenthore mit ornamentalem Schmuck. Das ganze künstlich aufgeführte Schiff hat in all' seinen Theilen bis in die kleinsten Details jene Dimensionen, die seine wahrhaften Schwestern aufweisen, welche die Flagge des Norddeutschen Lloyds auf allen Meeren zeigen. Natürlich hat man dieses Kunstschiff hier nicht aus Eisen und Stahl aufführen können, sondern man hat zu Holz und Gips seine Zuflucht nehmen müssen. Aber dennoch ist die Täuschung völlig gelungen, denn jeder Besucher wähnt sich, selbst wenn er transatlantische Seereisen an Bord der wirklichen Riesenschiffe zurückgelegt, auf einem Salondampfer, der mit all' dem raffinirten Luxus ausgestattet ist, den der Weltreisende auf See heute nun einmal verlangt.

Hat man das „Kaiserschiff“ betreten, so gelangt man in den Marinesaal. Hauptsächlich ist es der Norddeutsche Lloyd, der hier seine zahlreichen Schiffsmodelle ausgestellt hat. In anschaulichster Weise wird dem Besucher Gelegenheit geboten, die gesammte Entwickelung der Schiffsbautechnik in Augenschein zu nehmen. Denn sowohl die ersten kleinen Dampfer, die die Meere durchkreuzt, sind in mustergiltigen **Modellen vertreten,** als auch die heutigen 9000 Tons-Riesen. Unter den letzteren fällt besonders das Modell des Reichspostdampfers „Baiern“ auf, dessen vielbesprochener Umbau s. Z. die Werft von Blohm und Voß in Hamburg ausführte. Aber auch die stolzen Bauten unserer anderen heimischen Werften sind vertreten; vor allem auch sind einige Modelle der Firma F. Schichau in Danzig und Elbing, und jene des Stettiner „Vulkan“ zu nennen. Ein Modell der neuen geplanten Hafenanlage in Bremerhaven zeigt die gewaltigen Ausdehnungen dieses Riesenwerks, das auch von besonderer Bedeutung für unsere Kriegsflotte ist, da hier ein Dock gebaut wird, das mit zur Aufnahme unserer großen Panzerschiffe I. Klasse bestimmt ist und zu welchem aus Reichsmitteln einige Millionen in Folge dessen beigesteuert werden.

Aber nicht nur Schiffsmodelle sind es, welche diese Specialausstellung zu einer überaus interessanten Sehenswürdigkeit machen, sondern wir finden auch das gesammte Rettungswesen, jedes nautische Instrument, das zur Navigirung dient, sowie alles andere, was der moderne Schiffbau und die neuesten Erfindungen auf dem Gebiet des Seewesens aufzuweisen haben, in ausgezeichnetem Material vertreten. Man braucht an Bord des „Kaiserschiffes“ durchaus nicht Fachmann zu sein, um die Vollzähligkeit dieser Ausstellung würdigen zu können, noch hat man nöthig, mit den complicirten Instrumenten Bescheid zu wissen, denn jede gewünschte Erklärung wird von den Offizieren dieses Schiffes in bereitwilligster Weise gegeben, wenn diese nicht gar die ganze Führung an Bord desselben übernehmen.

Haben wir den Marinesaal verlassen, so gelangen wir in die Küche, welche mit Stolz jede Hausfrau ihr Eigen nennen möchte, wenn sie auch etwas groß für ihre Zwecke **wäre. Natürlich entspricht dieser Raum auch** ganz jenen Einrichtungen, wie sie sich an Bord der großen Passagierdampfer befinden. Von der Küche gelangen wir in die Cabine des Schiffsarztes, in die Bordapotheke mit tausend Fiolen und Instrumenten und endlich in das Schiffslazareth, das mit allen Erfordernissen der modernen Hygiene ausgestattet ist. Man könnte bei dem Anblick dieser Räume schier glauben, daß es ein Genuß sein muß, krank zu sein und hier der Genesung entgegen zu sehen! Natürlich fehlen in diesem Theil des Schiffes auch nicht die Badekammern mit ihren mannigfachen Einrichtungen an Douchen, Brausen und Frottirvorrichtungen.

Auf dem Wege zum Promenadendeck durchquert man das Treppenhaus, das auf den modernen Dampfern stets eine Zierde des ganzen Schiffes ist. So hat man auch hier weder künstliche Läufer noch Messing als Verzierungen oder andere Meisterstücke in Gestalt von Wandtäfelungen gespart.

Im Vorbeigehen werfen wir noch einen Blick in die allen Oceanfahrern so bekannte Pantry, um mit Staunen zu sehen, wie hier das gesammte Tafelgeschirr in zweckmäßigster Weise „verstaut“ ist, wie der seemännische Ausdruck lautet.

Nachdem wir noch einer Biegung im Treppenhause gefolgt sind, gelangt man in den großen Speisesaal, der hundert Personen bequem fassen und an deren Tafeln der Besucher alle kulinarischen Genüsse haben kann. Die bekannte Firma Pfaff-Berlin hat diesen Raum in geradezu verschwenderischem Luxus ausgestattet. Die Wandtäfelungen sind im meergrünen Ton gehalten; die Zwischenflächen hat der Maler Otto Bollhagen durch Oelgemälde geschmückt, die Ansichten von Bremen zeigen, welche der Vergangenheit und Gegenwart des Handelsplatzes angehören. **Das reich geschnitzte Mobiliar, das mit rothbraunem Saffianleder überzogen ist, giebt dem Raume,** der durch Hunderte elektrischer Lampen taghell erleuchtet werden kann, eine nicht nur vornehme, sondern auch äußerst behagliche Eleganz. Bereitwilligst wird uns das Riesenbuffet geöffnet, das in langen Reihen Hunderte von feinen Krystallgläsern birgt. Die Verstauung ist auch hier seemännisch, um bei hohem Seegange die Kostbarkeiten vor Bruch zu bewahren. Am Tage erhält der Speisesaal sein Licht durch einen Schacht, dessen gemalte Glasfenster ihm ein lauschiges Halbdunkel verleihen. An den Wänden des Lichtschachtes selbst sind Oelgemälde von dem Maler Fitzer angebracht, welche die Industrie, den Handel und die Schiffahrt darstellen. Dem Büffet als Gegenstück dient ein Bechsteinflügel, dem ein Künstler je nach Wunsch liebliche Weisen entlockt. Natürlich nimmt auch dieser gern eine Bestellung auf das Instrument in Empfang, oder er spendet einen ganzen Katalog der bekannten Pianofortefabrik für „gütige Nachordres“.

Wir wollen unseren heutigen Rundgang auf dem Salondampfer beschließen, indem wir uns auf das Promenadendeck begeben, um von diesem einen herrlichen Blick auf die belebte Spree und das am anderen Ufer gelegene Stralau mit seinem historischen Kirchthurm zu genießen.

Bei einer Originalflasche Porter and Ale, das uns der Stuart zu einem echt englischen Half and Half mischt, lassen wir uns auf dem belebten Deck nieder, nehmen an einem der zahlreichen Tischchen Platz und halten Umschau nach unseren Mitfahrenden auf der Oceanreise. Bunt genug und international ist unsere Reisegesellschaft wahrlich, denn die Gewerbeausstellung hat in den wenigen Tagen seit ihrer Eröffnung nicht nur die Herrschaften aus der Provinz angelockt, sondern auch schon zahlreiche Ausländer; denn alle möglichen fremden Idiome treffen unser Ohr, während wir unsere Cigarette rauchen und den Weisen der Bordkapelle lauschen.

einß Messer", worauf der andere antwortete: „Ich schlage mit der freien Faust". Der Privatwächter Kulenfa hat beobachtet, daß von Sachert aus zwei Leute nach der Postgasse liefen und daß später Makowski folgte. K. dachte, daß die Leute irgendwo in einem Lokale Streit gehabt hätten, und fragte M., was die Leute gethan hätten. M. erwiderte, „sie haben mich so sehr vor die Brust gestoßen" und stürzte in demselben Augenblick nieder und blieb leise röchelnd liegen. Der Schuhmacher Dittmer war anfangs ebenso wie beide Angeklagte in dieser Sache verhaftet worden, doch wurde das Verfahren gegen ihn eingestellt. Er bekundete heute, daß er sehr stark angetrunken gewesen sei und gar nicht wisse, daß in der fraglichen Nacht etwas passirt sei, seiner Erinnerung nach sei er direct nach Hause gegangen. Als Sachverständige wurden Herr Kreisphysicus Dr. Schäfer und Herr Sanitätsrath Dr. Semon vernommen, welche die Section des Erstochenen ausgeführt haben. Der Stich, den M. erhalten und der das Herz getroffen hat, hat eine innere Verblutung herbeigeführt, wobei sich in die Brusthöhle eine Blutmenge von ca. 1½ Litern ergoß. Der Stoß ist mit erheblicher Gewalt erfolgt. Der Staatsanwalt bedauerte, daß die heutige Verhandlung keine volle Klarheit über das schwere Verbrechen ergeben habe, man wisse wohl, daß einer der beiden Angeklagten den Stoß geführt habe, der Beweis gegen einen einzelnen könne leider nicht geführt werden und es könnten deshalb nur Beide wegen Betheiligung bestraft werden. Er beantragte gegen einen jeden 2 Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und erkannte auf die beantragte Strafe.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 184 520.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 82 301 108 102 158 331.

34 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 6209 9404 26 464 42 091 44 753 63 734 66 058 70 708 71 052 79 913 88 125 97 498 106 154 112 735 122 306 132 575 134 832 142 266 143 057 143 943 145 877 158 569 165 702 169 990 175 008 178 227 181 359 193 701 195 685 202 025 202 670 206 804 217 372 220 917.

39 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 6114 7947 12 391 12 902 17 331 19 166 21 153 27 801 47 280 50 939 53 686 61 087 68 173 77 908 115 816 118 971 123 474 123 770 129 426 130 419 133 206 137 846 138 542 142 539 146 967 150 811 161 146 162 849 172 716 180 299 190 587 192 622 195 076 195 804 199 878 212 011 215 766 222 449 224622.

* * *

Polizeibericht für den 8. Mai. Verhaftet: 15 Personen, darunter: 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Trunkenheit, 7 Obdachlose. — Gefunden: 1 Paar zur Naht gefertigte Lederschuhe, 1 Schulheft auf den Namen Eduard Timm, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Das Bernstein-Monopol vor Gericht.

F. Stolp i. Pomm., 7. Mai.

Vor Eintritt in die Verhandlung nimmt heute das Wort Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Sello: In der gestrigen Verhandlung hat Herr Amtsgerichtsrath Jaene bekundet: der Angeklagte sei geistig nicht normal und leide an einer fixen Idee. Es liegt selbstverständlich dem Angeklagten fern, auf Grund des § 51 des Strafgesetzbuchs die Verantwortlichkeit für die ihm zur Last gelegte Handlung abzulehnen. Um so mehr hat aber der Angeklagte ein Interesse, eine Klarstellung dieser Sache zu bewirken. Ich beantrage daher, den langjährigen Hausarzt des Angeklagten, Herrn Dr. Gaul, vorzuladen. Dieser wird bekunden, daß die von dem Amtsgerichtsrath Jaene bekundete Unterhaltung auf dem Offiziersball überhaupt nicht stattgefunden, daß Herr Dr. Gaul niemals eine Aeußerung gethan hat, die auch nur im entferntesten darauf schließen ließ, daß der Angeklagte geistig gestört sei. Außerdem beantrage ich, Herrn Dr. Gaul als Sachverständigen über den Gesundheitszustand des Angeklagten zu vernehmen. — Der Gerichtshof beschließt, Herrn Dr. Gaul für heute Nachmittag vorzuladen.

Alsdann wird Regierungs-Baurath Dempwolff als Zeuge vernommen. Von 1888 bis 1894 sei er Hafenbau-Inspector in Memel gewesen. Die Firma Stantien u. Becker hatte die Verpflichtung, 4 kleine Baggerfahrzeuge zur Reinhaltung der Fahrrinne zu unterhalten. Diese Fahrzeuge durften nicht für die Bernsteingewinnung ausgerüstet sein. Es sei nun mehrfach vorgekommen, daß der durch die Baggerung an's Land geförderte Schlick wieder in's Wasser fallen gelassen wurde. — Präsident: Haben Sie davon Anzeige erstattet? — Zeuge: Jawohl, das habe ich mehrere Male gethan. — Präsident: Hatten Stantien u. Becker von dem Wiederhineinfallenlassen des Schlicks Kenntniß? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Präsident: Hatten Stantien u. Becker ein pecuniäres Interesse an dem Wiederhineinfallenlassen des Schlicks? — Zeuge: Höchstens insofern, als daß sie dadurch der Mühe überhoben waren, den Schlick wegschaffen zu lassen. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Sello: Haben Sie nicht in ihren Eingaben die Bemerkung gemacht, daß durch das Wiederhineinfallenlassen des Schlicks eine Verflachung der Fahrrinne eingetreten ist? — Zeuge: Allerdings, eine Verflachung der Fahrrinne ist eingetreten. — Vertheidiger Rechtsanwalt Sietz: Sie haben von Dezember 1888 bis 1890, also fast 1¾ Jahre lang, mehrfach Ihrer vorgesetzten Behörde angezeigt, daß durch die ungenügende Baggerung der Fahrrinne der Baggerschlick übergelaufen sei? Zeuge: Das ist richtig. — Auf ferneres Befragen des Präsidenten bemerkt der Zeuge: Es sei einige Male vorgekommen, daß Spierentonnen, die die Grenze der Baggerei anzeigten, um etwa 5 Meter verschleppt wurden. Diese Verschleppung habe seines Wissens nach der Aufseher Petereit aus Unkenntniß gethan. Petereit sagte aus: Der Lootsencommandeur habe ihm die Verschleppung der Spierentonnen erlaubt. Ob Stantien u. Becker von der Verschleppung der Spierentonnen Kenntniß hatten, sei ihm nicht bekannt geworden. Der Baggerei-Aufseher Wolle habe ihm einmal angezeigt, daß betreffs der Wegschaffung der Prähme von Stantien u. Becker zweierlei Bücher geführt werden. Er habe diese Sache nicht weiter untersucht, da Stantien u. Becker zur Führung von Büchern betreffs der Wegschaffung der Prähme nicht verpflichtet waren. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Sello: Jedenfalls lag doch der Aufsichtsbehörde die Controle über die Wegschaffung der Prähme ob? — Zeuge: Allerdings. — Rechtsanwalt Dr. Sello: Im Dezember 1889 haben Sie Ihrer vorgesetzten Behörde angezeigt, daß durch die Verflachung der Fahrrinne mehrere Fahrzeuge aufgestoßen seien? — Zeuge: Dies Vorkommniß kann auch durch den niedrigen Wasserstand entstanden sein. — Rechtsanwalt Dr. Sello: Es handelt sich hier zunächst nur um Feststellung der Thatsache, die Schlußfolgerung werden wir schon selbst ziehen. Ich ersuche Sie daher, mir nur meine Frage zu beantworten. — Zeuge: Die Thatsache ist selbstverständlich richtig. — Dr. Sello: Die Baggerung der Fahrrinne hatte doch nur den Zweck, die Fahrrinne rein und zwar drei Meter tief zu erhalten? — Zeuge: Jawohl. — Vertheidiger: Wenn nun der heraufbeförderte Schlick wieder in's Wasser fallen gelassen wurde, dann hatte doch die Baggerung gar keinen Sinn? — Zeuge: Das gebe ich zu. — Auf weiteres Befragen bemerkt der Zeuge: Soweit ihm erinnerlich, sei das Aufstoßen der Fahrzeuge ein einziges Mal durch den niedrigen Wasserstand, sonst immer durch die ungenügende Baggerung erfolgt.

Vertheidiger Rechtsanwalt Sietz: Herr Regierungs-Baurath! Laut einer von Ihnen erstatteten Anzeige im September 1890 scheint die Verschleppung der Spierentonnen nicht so sehr gleichgiltig gewesen zu sein. Sie schreiben in dieser Anzeige: die Verschleppung betrage 20—50 Meter. — Zeuge: Das ist auch einige Male vorgekommen. — Auf ferneres Befragen des Präsidenten bekundet der Zeuge: Er habe einmal von unbekannter Seite eine Neujahrs-Gratulation mit einer Fünfhundert-Banknote erhalten. Er habe sofort Herrn Oberbürgermeister Krüger in Memel davon Anzeige erstattet und diesen gebeten, das Vorkommniß auf seine Kosten öffentlich bekannt zu machen, da hier ein Irrthum vorliegen müsse. Da sich aber niemand meldete, so habe er die 500 Mk. der öffentlichen Armenkasse überwiesen. Er habe über dies Vorkommniß mit dem Angeklagten gesprochen, demselben aber in keiner Weise angedeutet, daß er den Geschenkgeber in der Firma Stantien u. Becker vermuthe. — Auf Einwendung des Angeklagten giebt der Zeuge schließlich die Möglichkeit zu, der Angeklagte könne vielleicht durch seine Aeußerungen, auf die er sich nur noch dunkel erinnere, zu der Vermuthung gekommen sein, daß er (Zeuge) der Ansicht war, Stantien u. Becker seien die Geschenkgeber gewesen. — Rechtsanwalt Dr. Sello: Als Sie die 500 Mk. erhielten, hatten Sie bereits die Oberaufsicht über die Baggerei im Kurischen Haff? — Zeuge: Ja. — Im weiteren Verlauf bekundet der Zeuge noch: Es sei ihm nicht bekannt, daß Stantien u. Becker jemals einen Einfluß auf die Königsberger Regierung versucht hätten. Es sei ihm ferner nicht bekannt, daß Mitglieder der Königsberger Regierung bei Becker verkehrt haben. Auf dem Jubiläum des Geh. Raths Becker sei er (Zeuge), der Regierungs-Präsident und fast alle Mitglieder der Regierung gewesen. Die Festlichkeit habe nicht in der Behausung des Geh. Raths Becker, sondern öffentlich auf dem Schützenplatz stattgefunden. — Es wird hierauf eine Anzeige, die der Zeuge an die Königsberger Regierung erstattet, verlesen. In dieser beschwert sich der Zeuge, daß er nicht im Stande sei, eine genaue Controle über das Fortschaffen der gewechselten Prähme zu führen. — Rechtsanwalt Dr. Sello: Sie gaben vorhin zu, daß der Baggerei-Aufseher Wolle die Aufsicht über das Fortschaffen der gewechselten Prähme zu üben hatte. Wie sollte dieser nun die Controle anders ausüben als auf Grund von Notizen? — Zeuge: Er konnte ja die Prähme zählen. — Vertheidiger: Sie sagen nun in Ihrer Anzeige, daß Sie kaum im Stande seien, eine genaue Controle zu üben? — Zeuge: Mir wurde allerdings die Controle schwer, Wolle konnte sie aber ausüben. — Vertheidiger: So weit mir bekannt, wurde Tag und Nacht gebaggert? — Zeuge: Jawohl. — Vertheidiger: Es ist doch aber unmöglich, daß Wolle Tag und Nacht die Prähme zählen konnte? — Zeuge: Er konnte die Zahl der weggeschafften Prähme aus den zurückgekommenen leeren Prähmen feststellen. — Vertheidiger: Weshalb mögen wohl die falschen Buchungen stattgefunden haben? — Zeuge: Ich habe bereits gesagt, daß ich dieses angebliche Vorkommniß nicht untersucht habe, da eine Buchführung über die Wegschaffung der Prähme nicht vorgeschrieben war.

Es erscheint hierauf als Zeuge Ober-Regierungsrath Knispel (Gumbinnen): Er sei früher bei der Königsberger Regierung gewesen. Der Baggerei-Aufseher Wolle sei ein etwas übereifriger Beamter gewesen, der wegen jeder Bagatelle Anzeige machte. So machte er Anzeige von der Führung falscher Bücher über die Fortschaffung der Prähme, obwohl eine Verpflichtung zur Führung von Büchern hierüber für Stantien u. Becker nicht vorhanden war. Er machte ferner Anzeige, wenn die Spierentonnen 1 bis 2 Fuß weiter verschleppt waren, wodurch es vielleicht möglich war, 10 Kilo Bernstein mehr zu gewinnen. — Rechts-Anwalt Dr. Sello: Sie sprachen in einer Anzeige von einem „chikanösen Benehmen" des Baggerei-Aufsehers Wolle. Nach Ihren heutigen Bekundungen scheint mir der Ausdruck „chikanös" etwas zu weitgehend zu sein. Wäre es nicht richtiger gewesen, von einem allzugroßen Eifer eines vielleicht etwas beschränkten Unterbeamten zu sprechen? — Zeuge: Das gebe ich zu. — Es wird hierauf eine Anzeige des Wolle an den Regierungspräsidenten verlesen, in der dieser bemerkt: Geh. Commerzienrath Becker habe ihm gesagt: er werde Schwarzort wieder pachten, er müsse aber zunächst die Entfernung des Regierungs-Bauraths Dempwolff und die seinige (des Wolle) bewirken, er könne mit solch strengen Beamten nicht arbeiten.

Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Seelig: Es wird hier der Anschein zu erwecken gesucht, als hätte die Firma Stantien u. Becker nichts weiter gethan, als den Staat betrogen. Leider bin ich aus Anlaß überhäufter Berufsarbeiten und aus Anlaß der Krankheit des Geh. Raths Becker nicht genügend unterrichtet, um allen Angriffen sofort mit der erforderlichen Entschiedenheit entgegentreten zu können. Ich will aber wenigstens constatiren, daß laut Vertrag von 1883 die Firma Stantien u. Becker das Recht hat, mit 18 Fahrzeugen zu baggern. Sie hat außerdem 4 kleine Baggerfahrzeuge zur Reinhaltung der Fahrrinne zu unterhalten. Diese 4 Fahrzeuge kann sie aber auch, so bald dieselben nicht gebraucht werden, zur Bernsteingewinnung verwenden. Mit diesen vier letzten Fahrzeugen konnten aber kaum 3 Kilo Bernstein pro Tag gewonnen werden. — Es werden hierauf mehrere Anzeigen des Regierungs-Bauraths Dempwolff an die Königsberger Regierung verlesen, in denen dieser fortgesetzt über die Versandung der Fahrrinne Klage führt. — Rechtsanwalt Dr. Sello: Ist auf diese Anzeigen eine Abstellung erfolgt? — Ober-Regierungsrath Knispel: Die Firma Stantien u. Becker wurde mehrfach aufgefordert, die Fahrrinne rein zu halten. — Vertheidiger: Sind dabei stets schriftliche Verfügungen ergangen? — Zeuge Knispel: Nicht immer, es ist auch mit dem Munde gearbeitet worden, d. h. Stantien u. Becker sind auch mündlich aufgefordert worden, die Fahrrinne frei zu halten. — Vertheidiger: Das scheint ja auch recht erfolgreich gewesen zu sein. — Zeuge Knispel: Es scheint das ein Vorwurf gegen die Regierungs-Verwaltung zu sein. Ich protestire dagegen und werde meiner vorgesetzten Behörde anzeigen, daß der Herr Vertheidiger der Regierungs-Verwaltung hier den Vorwurf der Pflichtverletzung gemacht hat. — Staatsanwalt: Die Firma Stantien u. Becker ist auch mehrfach durch schriftliche Verfügung aufgefordert worden, die Fahrrinne rein zu halten. — Rechtsanwalt Dr. Sello: Mein Vorwurf sollte durchaus nicht die Regierungs-Verwaltung, sondern nur Stantien u. Becker treffen. Ich habe auf die Bemerkung des Herrn Oberregierungsraths: „Es ist auch mit dem Munde gearbeitet worden, d. h. Stantien u. Becker sind auch mündlich zur Reinhaltung der Fahrrinne aufgefordert worden", gesagt: „Das scheint auch recht erfolgreich gewesen zu sein." Ich hielt mich zu dieser Bemerkung um so mehr für berechtigt, da von Seiten des Regierungs-Bauraths Dempwolff fortwährend Klagen über die Versandung der Fahrrinne einliefen.

Es wird im weiteren ein amtliches Protokoll verlesen, welches besagt, daß bei einer Revision der Königsberger Regierung vom September 1890 die Fahrrinne in überraschend guter Weise befunden worden sei. — Auf Befragen bemerkte Ober-Regierungs-Rath Knispel und Regierungs-Baurath Dempwolff: Stantien und Becker waren allerdings, da sie dabei sein mußten, von dieser Revision vorher unterrichtet. Diese Benachrichtigung geschah aber nur, sobald die Hinzuziehung der Beamten von Stantien und Becker für nothwendig gehalten wurde.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung bemerkt Regierungs-Baurath Dempwolff auf Befragen: Er erachte es für unmöglich, daß die Fahrrinne in wenigen Tagen in den Zustand versetzt sein konnte, in dem sie bei der erwähnten Revision befunden worden sei. — Der Angeklagte bekundet auf Befragen des Präsidenten: Er habe mit dem „höheren Beamten", der die Firma Stantien u. Becker von der Revision vorher unterrichte, den Ober-Regierungsrath Knispel nicht gemeint. Er habe auch in der Denkschrift nur gesagt: Stantien u. Becker müssen von einem höheren Beamten von den Revisionen vorher unterrichtet sein. — Ober-Regierungsrath Knispel deponirt auf Befragen: Er habe niemals, außer, wenn es amtlich erforderlich war, Stantien u. Becker von einer beabsichtigten Revision vorher unterrichtet. Er habe allerdings einige Male bei Becker eine Einladung zum „Dejeuner dinatoire" angenommen, zumal Becker ihm gesellschaftlich gleich stand. Diesen Einladungen haben auch die Minister v. Berlepsch, v. Heyden-Cadow, der Oberpräsident Graf Stolberg, der Regierungs-Präsident u. s. w. Folge gegeben, wenn diese officiell in Palmnicken waren. Er habe, wenn er zu einer amtlichen Revision in Palmnicken war, fast immer bei Becker einen Teller Suppe gegessen. Es müsse dabei berücksichtigt werden, daß es in Palmnicken nur ein einziges kleines Gasthaus gab, in dem man nicht verkehren konnte. Wenn man sich nun mehrere Stunden dort aufhalten mußte, so war man genöthigt, das Dejeuner bei Becker anzunehmen. Gesellschaftlich habe er mit Becker nicht verkehrt, da dieser zumeist in Berlin wohnt, oder in einem Badeort sich aufhält. Auf ferneres Befragen stellt Ober-Regierungsrath Knispel in Abrede, jemals einen Bericht über den Angeklagten erstattet zu haben. — Angeklagter: Ich hatte in Wien eine Unterredung mit Becker. Bei dieser Gelegenheit sagte mir derselbe: „Eine Beschwerde über mich bei der Regierung ist vollständig zwecklos, ich werde davon sofort unterrichtet und werde schon wissen meine Maßnahmen dagegen zu treffen. Vergessen Sie nicht, daß ich mit Millionen arbeite. Ich werde einen Bericht über Sie und Ihre Fabrik veranlassen, daß Sie sich wundern sollen." Einige Zeit darauf wurde ich zum Landrath beschieden. Von diesem wurde mir mitgetheilt, daß ein Bericht über mich eingegangen sei. Auf mein Ersuchen, mir zu sagen, wer denselben verfaßt habe, antwortete mir der Landrath, das sei Amtsgeheimniß. Gleich darauf wurde der Landrath aus seinem Bureau hinausgerufen. Da derselbe sehr lange ausblieb, las ich mir den auf dem Tische liegenden Bericht, der mit „Knispel, Ober-Regierungsrath" unterzeichnet war und allerdings gänzlich falsche Angaben enthielt, durch. — Ober-Regierungsrath Knispel: Ich bemerke, daß ich diesen Bericht vielleicht als Decernent unterschrieben, aber niemals einen Bericht über den Angeklagten gemacht habe. — Angeklagter: Es ist doch sehr erklärlich, daß, wenn man befürchtet, der Landrath könne jeden Moment wieder eintreten, den Bericht sehr schnell liest.

In der Nachmittagssitzung drängt sich wiederum ein zahlreiches Publikum nach dem Zuhörerraum, der sehr bald Kopf an Kopf gefüllt ist. Die betheiligten Organe sind versammelt, nur die Anklagebank bleibt leer. Der Präsident eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Es ist mir soeben folgendes Schreiben zugegangen: „Der Angeklagte Westphal befindet sich in Folge der großen Aufregung und aus Anlaß des Umstandes, daß er schon seit einigen Nächten nicht mehr geschlafen hat, in einem Zustande, daß er der Verhandlung nicht mehr mit dem nöthigen Verständniß, das zu seiner Vertheidigung erforderlich ist, folgen kann. Wenn der Angeklagte die nöthige Ruhe und Fassung wieder erhalten soll, die im Interesse seiner Vertheidigung nothwendig ist, dann muß demselben für heute Nachmittag Ruhe zum Schlafen gegeben werden. Ich beantrage daher ergebenst, die heutige Nachmittagssitzung auszusetzen. Dr. Gaul, praktischer Arzt." — Im Einverständniß mit den Vertheidigern und dem Staatsanwalt entspricht der Gerichtshof diesem Antrage, nachdem er noch den als Zeuge geladenen und nicht erschienenen Rechtsanwalt Obuch in Königsberg 150 Mk. Strafe auferlegt hatte.

Aus den Provinzen.

Stolp, 7. Mai. Ueber die Niederlegung seines Ehrenpräsidiums der Stolper Gewerbe-Ausstellung und die Ablehnung seiner Theilnahme an den Veranstaltungen der Schützengilde gab gestern Herr Erster Bürgermeister Matthes in der Stadtverordneten-Versammlung folgende Erklärung ab:

Eine rechtliche Verpflichtung zur Betheiligung an Sänger-, Turn-, Schützenfesten, Ausstellungen und dergl. in repräsentativer oder decorativer Beziehung bestehe für den Magistrat und seine Mitglieder in hiesiger Stadt nicht. Wenn sich die Mitglieder des Magistrats trotzdem an solchen Veranstaltungen betheiligen sollten, so setze dies zum allermindesten voraus, daß die gewählten Vertreter der Bürgerschaft, die Stadtverordneten, dem Magistrat nicht auf Schritt und Tritt die allergrößten Schwierigkeiten machten. Dies sei hier in den letzten 5/4 Jahren geschehen. Der Magistrat sei zu wiederholten Malen gezwungen gewesen, sich im Conflictverfahren die ihm zustehenden Rechte zu erkämpfen. Dies sei stets mit Erfolg für den Magistrat geschehen. Außerdem habe sich der Magistrat mit vielen zum Theil recht groben, später stets als ganz unbegründet zurückgenommenen Beleidigungen abfinden müssen. Unter solchen Umständen könne niemand verlangen, daß sich die Magistratsmitglieder über ihre Verpflichtungen hinaus noch an Veranstaltungen der genannten Art betheiligten. sie könnten nicht bei solchen Veranlassungen unbefangen denjenigen gegenübertreten, welche sich in der Stadtverordnetenversammlung immer wieder in der geschilderten Weise beirügen, befänden sich auch gar nicht in der Stimmung, um bei solchen Gelegenheiten mit den Fröhlichen vergnügt zu sein. Auch könnte der Bürgerschaft ja nichts liegen an der Betheiligung von Herren, um die man sich nach der Auffassung der Stadtverordneten wahrlich nicht reißen sollte. Im besonders grellsten Licht habe die Verhandlung betr. den Verkauf der Bäume am Blücherplatz das Verhältniß der Stadtverordneten erscheinen lassen. Ueberschreiten seiner Befugnisse, Schädigung der Stadtgemeinde habe man, ohne auch nur die Acten einzusehen, dem Magistrat vorgeworfen, von Schadenersatz sei gesprochen. Da hätten im Magistrat unter dem Eindruck dieser Verhandlung die ja hauptsächlich betroffenen besoldeten Magistratsmitglieder sämmtlich erklärt, daß für sie nunmehr keine Veranlassung vorliege, über ihre Verpflichtungen hinaus auch noch repräsentativ aufzutreten. Daß hiervon auch die Gewerbeausstellung betroffen wurde, bedauere der Bürgermeister ganz besonders lebhaft, da er sich für dieselbe aufs lebhafteste interessire.

Nach längerer Besprechung faßte die Versammlung den Beschluß, den Magistrat, nachdem nunmehr die bestandenen Differenzen ausgeglichen, zu ersuchen, Herrn Bürgermeister Matthes um Uebernahme des Ehrenpräsidiums bei der Stolper Gewerbeausstellung anzugehen.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 10. Mai.

In den evangelischen Kirchen: Collecte für den Kirchbau in Steegers.

St. Marien. 8 Uhr Hr. Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Hr. Consistorialrath Franck. 2 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heiligegeistgasse 111) Hr. Consistorialrath Franck. Dienstag, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden des Herrn Diakonus Brausewetter. Mittwoch, Vorm. 10 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten des Herrn Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Hr. Pastor Hoppe. Beichte Sonntag Vormittags 9½ Uhr. Nachm. 3 Uhr Prüfung der Confirmanden des Hrn. Prediger Auernhammer durch Herrn Consistorialrath Franck.

St. Katharinen. Vormittags 8 Uhr Hr. Archidiakonus Blech. 10 Uhr Hr. Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus, Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7. Abends 6 Uhr Andacht und Vortrag Herr Candidat Natter.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Hr. Prediger Dr. Malzahn. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Hr. Prediger Schm[illegible] Beichte um 9 Uhr früh. Am Mittwoch, Vormitta[illegible] 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden des Her[illegible] Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Hr. Prediger Hevelke. Vormittags 9½ Uhr Hr. Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittwoch, 12 Uhr, Kindergottesdienst in der großen Sacristei Hr. Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Zechlin. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jünglinge Herr Divisionspfarrer Zechlin.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr Vormittags (Sommerhalbjahr) Hr. Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Hr. Pastor Stengel. Die Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Hr. Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Hr. Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Friedensfeier Herr Prediger Mannhardt. Nach der Predigt: Pax. vobiscum von Schubert, Altsolo.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Vicar Endemann.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hr. Pfarrer Kubert. Vormittags 11¼ Uhr Militärgottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Witting. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Hr. Vicar Skorka. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Lesegottesdienst.

Evang.-luth. Kirche Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Hr. Prediger Duncker. 3 Uhr Nachmittags derselbe.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst; Abends von 6 bis 8½ Uhr Missionsabend. Montag, Abends 8 Uhr, Versammlung im Interesse der Mäßigkeitssache. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gebetsstunde.

St. Nicolai. Frühmesse 6 und 8 Uhr. Hochamt und Predigt 9¾ Uhr. Nachm. Vesperandacht 3 Uhr.

St. Brigitta. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Der Gottestraum und das Erwachen.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jugendverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger J. Herrmann.

Methodisten-Gemeinde, Frauengasse Nr. 10. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Hr. Prediger H. P. Wenzel.

Standesamt vom 8. Mai.

Geburten: Heizer August Wilhelm, S. — Bäckergeselle Hermann Rosener, T. — Bernsteinwaarenfabrikant Franz Stresewski, T. — Arbeiter Louis Manski, S. — Drechslergeselle Julius Porps, T. — Schmiedegeselle Wilhelm Perkuhn, T. — Arbeiter Gottlieb Samaga, T. — Schmiedegeselle Max Tiede, S. — Posthilfsbote Johann Drazkowski, T. — Königl. Schutzmann Friedrich Heske, T. — Unehel.: 3 S.

Aufgebote: Königl. Bauinspector Baurath Emil Wilhelm Christian Karl Bauer zu Obornik und Brunhilde Charlotte Happke hier. — Privatier Richard Tilge hier und Ulrike Hartmann zu Stolzenberg. — Landwirth Johann Klofta und Auguste Heise hier. — Kaufmann Alexander Urlichs und Elly Wessel, beide hier.

Heirathen: Sattlermeister und Tapezier Rudolph Jacob Neumann und Anna Elise Tarun. — Hauszimmergeselle Wilhelm Carl Pyritz und Johanna Martha Bromberger. — Schmiedegeselle August Reimann und Augustine Baske.

Todesfälle: Wittwe Catharina Störmer, geb. Cebermann, 70 J. — Arbeiter Anton Kowalewski, 38 J. — S. d. Müllergesellen Ferdinand Fox, 6 M. — S. d. Conditors Arthur Wilhelm, todtgeb. — Früherer Droschkenkutscher Heinrich Müntz, 66 J. — T. d. Fleischermeisters Karl Schliffski, 6 W. — Hospitalitin Wittwe Justine Deutsch, geb. Fritsch, 83 J. — Maurer Josef Lietzau, 72 J. — Ehemaliger Kaufmann Theodor Wagner, 69 J.

Danziger Börse vom 8. Mai.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	120—156 M Br.	113—153 M bez.
hochbunt	725—820 Gr.	119—155 M Br.	
hellbunt	725—820 Gr.	118—155 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	115—154 M Br.	
roth	740—820 Gr.	109—154 M Br.	
ordinär	704—760 Gr.	98—147 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 116 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 152 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Mai zum freien Verkehr 153 M Br., 152½ M Gd., transit 117½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 153 M Br., 152½ M Gd., transit 117 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 154½ M bez., transit 119 M Br., 118 M Gd., per Septbr.-Okt. zum freien Verkehr 146 M bez., transit 111½ M bezahlt.

Roggen loco fest, ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 109 M, unterp. 73 M, transit 72 M.

Auf Lieferung per Mai inländ. 109½ M Br., 109 M Gd., unterp. 73½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 109½ M Br., 109 M Gd., unterpoln. 73½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 110½ M Br., 110 M Gd., unterpoln. 75½ M Br., 75 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 111½—112 M bez., unterpoln. 78½ M Br., 78 M Gd., per Oktbr.-Novbr. unterpoln. 79½ M Br., 79 M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 110 M bezahlt.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilgr. inländisch 85 M bezahlt.

Kleesaat per Tonne von 100 Kilogr. weiß 84 M bez., roth 50 M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Mai. Wind: N.

Angekommen: Mercurius (SD.), Mink, Amsterdam, Güter. — Adlershorst, Andreis, Ueckermünde, Mauersteine. — Transportdampfer „Eider" von Kiel.

Gesegelt: Annie (SD.), Penner, Gent, Holz. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Rheinland (SD.), Wilken, Stettin, Holz.

8. Mai. Wind: NNO.

Gesegelt: Garibaldi, Jörgensen, Sunderland, Holz. — Sophie, Jensen, Sunderland, Holz. — Progreß, Geddes, Newcastle, Holz. — Garry (SD.), Smith, Southampton, Holz. — Brunette (SD.), Kutscher, Gefle, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schidlitz Band V. Blatt 87, auf den Namen der Wittwe **Marie Caroline Brusbers, geb. Gemrau, zu Neufahrwasser** eingetragene Schidlitz Nr. 87 belegene Grundstück am **29. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden. Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,12 Hectar zur Grundsteuer, mit 516 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **29. Juni 1896, Nachmittags 12½ Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 4. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht XI. (8963

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist am 6. Mai 1896 die in Culm bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Paul Kandzik** ebendaselbst unter der Firma
Paul Kandzik
in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 380 eingetragen.
Gect. IX Nr. 2. (8936
Culm, den 6. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Freiburger Münster-Lotterie.

Loose à 3 Mk.

zu haben in der

Expedition der „Danziger Zeitung".

Umsonst und portofrei versende an Jedermann meinen **illustrirten Preis-Catalog** über Messer und Scheeren etc. erster Qualität. Engros-Preise auch bei einzelnen Stücken.

200 Arbeiter. — Rasirmesser-Hohlschleiferei in eigener Fabrik.

Gräfrath b. Solingen. **C. W. Engels.**

Trockene Fußbodendielen

30, 35 und 40 Millim. stark, in passenden Längen, rauh, auch gehobelt und gespundet, offerirt billigst

6052) **F. Froese, Schneidemühle Legan.**



Schindel-Dächer.



In meinen **7** Wäldern in Ostpreußen verarbeite ich das beste und reinste Tannenkernholz zu Schindeln. Das Eindecken geschieht nur durch erprobte Kräfte und übernehme ich eine 30jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer. Die Billigkeit und vorzügliche Ausführung hat mich bereits überall eingeführt und concurrenzlos gemacht. Bei Zahlung stelle ich, wie bekannt, die coulantesten Bedingungen und liefere zur nächsten Bahnstation.

Gefällige Aufträge erbittet (1500

M. Reif, Schindelfabrikant, Zinten.



Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden erfreut
Danzig, den 7. Mai 1896
H. M. David und Frau, geb. Eichmann.

Gute kleine Gerste, Daber'sche, weiße Rosenkartoffeln offerirt zur Saat **Lobeckshof,** per Langfuhr.

In Alb. Neumann's Verlag, Leipzig, ist soeben erschienen:

Ueb. d. Stottern.

Vortrag, gehalten im **Aerzte-Verein zu Altenburg** (S.-A.). Preis 1 M. (in Briefm.). **Hochwichtig für jeden Stotternden.**

Weissbier

Brauerei Ed. Gebhardt,
BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.

Versand nach allen Theilen des Reiches, a) in ½ und ¼ To. oder ½ und ¼ Achtel, b) in Flaschen zu ca. ⅓ Liter Inhalt.

Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

Nur allein echt zu haben bei:
A. Jonas, Hundegasse Nr. 85, „Zum Höcherl-Bräu",
Wilhelm Hofmann, Bleihof Nr. 8,
J. Steppuhn, Schidlitz-Danzig. (8101

Die Cigarren-Importfirma
von
Schöpwinkel & Peters, Bremen (8919
sucht für Danzig einen respectablen und tüchtigen

Platzagenten.

Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.

Dr. G. H. v. Schuberts

Naturgeschichte der drei Reiche

mit der Anatomie des Menschen.

2500 Abbildungen auf 205 Farbdrucktafeln und 375 Seiten Text.

I. Abteilung: **Das Tierreich.** 91 Tafeln mit 850 farbigen Abbildungen.

II. Abteilung: **Das Pflanzenreich.** 54 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen.

III. Abteilung: **Das Mineralreich** 42 Tafeln mit 683 farbigen Abbildungen.

IV. Abteilung: **Der Bau des menschlichen Körpers.** 10 Tafeln mit 100 Abbildungen.

Unübertroffenes naturgeschichtliches Werk für Schule und Familie.

Besondere Vorzüge dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit. Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Jede Buchhandlung ist im Stande das Werk zur Ansicht vorzulegen.

Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig.

Illustrirte Oktav-Hefte

von

UEBER LAND UND MEER.

Vielseitigste, bilderreichste deutsche illustrirte Monatsschrift

mit Kunstbeilagen in vielfarbigem Holzschnitt und Textillustrationen in Aquarelldruck.

Alle 4 Wochen erscheint ein Heft

Preis pro Heft nur 1 Mk.

Abonnements in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Erstere liefern das erste Heft auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus.

Grossartigste deutsche Publikation in neuerer Zeit.

Spamers
illustrirte

Weltgeschichte.

Mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte
unter Mitwirkung von
Prof. Dr. **G. Diestel**, Prof. Dr. **F. Rösiger**,
Prof. Dr. **O. F. Schmidt** und Dr. **Sturmhoefel**
neubearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt
von
Prof. Dr. **Otto Kaemmel.**

Dritte, völlig neugestaltete Auflage.

Mit nahezu **4000** Text-Abbildungen, nebst 300 Kunstbeilagen, Karten, Plänen etc.

Beziehbar: 1) in **170** Lieferungen zu je **50** Pfg., 2) in **340** Heften zu je **25** Pfg., 3) in **28** Abtheilungen zu je **3** M., 4) in **10** Bänden: geheftet je **8** M. **50** Pfg., in Halbfranz gebunden je **10** M.

Band **I, II, V, VI, VII, VIII** liegen bereits vollständig vor.

Illustrirte Prospekte überallhin unentgeltlich

Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig.

Ein Jaquet für ein Mädchen von 12—14 Jahren, und ein alter Uhrkasten zu verkaufen Topfergasse 29, parterre.

Eine **Näherin** kann sich bei einer Schneiderin melden. Näheres Langgarten 27, Hof, Thüre 9

Goldene Aepfel

in silberner Schale sind gute Lehren in anmuthiger Form. Dieser Sinnspruch eines alten Weisen dürfte auf wenige Bücher mit gleichem Rechte anwendbar erscheinen wie auf:

Des Kindes Anstandsbuch

von **Marie v. Adelfels** (fein geb. Preis M. 2.—). Dieses entzückend ausgestattete, von Peter Schnorr reich illustrirte Werkchen enthält in graziös tändelndem, von kindlichem Humor sprühenden, den Kindesgeist fesselnden und anmuthenden Versen, die sich dem Gedächtniß leicht einprägen, die mannigfaltigsten Regeln des Anstandes und der guten Sitte, die wir unsern Kleinen mit so vieler Mühe beizubringen bestrebt sind. Im Anhang stehen hübsche und lehrreiche Märchen, Fabeln und Parabeln, den lieben Kleinen zur Kurzweil, Nachdenken und zur Beherzigung.

Schwabacher'sche Verlags-Buchhandlung in Stuttgart.

Special-Arzt Dr. Meyer Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr., heilt Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände der Männer nach langjähr. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen, veralt. u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonnt). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwieg. (533

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte, gewaschene, echt nordische **Bettfedern.** Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 1 M. 80 Pf.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

18. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Mai 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

97 324 553 670 762 821 60 **1**047 [300] 134 56 328 465 575 85 666 [1500] 732 33 **2**127 66 87 [500] 218 29 686 717 30 [1500] 926 **3**190 [1500] 225 31 355 501 58 621 61 786 937 **4**177 [3000] 318 626 49 53 755 82 909 34 76 **5**024 363 495 699 770 935 [300] 66 **6**002 121 226 [500] 71 355 400 74 582 602 83 96 716 821 916 **7**040 106 79 237 70 78 428 565 604 **8**037 149 321 94 566 701 15 [3000] 932 **9**065 101 29 85 406 37 47 513 609 805

10005 361 560 656 959 81 **11**187 344 714 54 **12**022 23 96 209 344 72 404 45 779 807 13 937 **13**040 108 32 53 304 10 433 537 673 760 **14**011 [300] 250 308 51 477 [3000] 569 770 **15**090 106 43 50 347 84 557 600 [1500] 840 58 914 **16**189 429 672 [500] **17**039 144 62 78 93 [500] 232 [300] 420 87 879 925 [3000] 49 50 **18**169 237 424 780 806 915 92 **19**003 154 633 98 814 980

20007 116 [3000] 63 243 402 14 70 [1500] 72 527 95 750 961 **21**251 511 699 926 **22**094 200 427 [500] 513 634 [1500] 89 [1500] 713 805 33 906 87 [300] **23**000 183 268 311 22 46 448 [500] 510 46 58 693 732 81 988 **24**003 91 139 520 58 710 824 **25**032 120 66 96 [3000] 247 641 76 866 **26**183 228 361 426 66 510 46 801 29 933 36 37 43 **27**172 263 305 405 [3000] 12 533 88 821 958 [1500] **28**006 32 231 [500] 558 630 722 [500] 42 974 78 **29**153 219 56 567 75 649 774 86

30190 525 88 608 16 793 96 863 70 **31**028 167 285 304 35 [300] 83 96 448 72 524 99 613 805 38 39 **32**006 25 34 59 [1500] 584 667 74 958 86 **33**094 125 71 456 527 706 72 899 949 **34**083 [1500] 99 190 [500] 97 425 [3000] 645 869 **35**020 145 214 24 58 333 431 712 93 949 [1500] **36**866 [1500] **37**067 79 89 90 [1500] 305 77 636 707 **38**035 383 89 500 631 [1500] 965 **39**045 274 98 362 531 42 48 623 786 843 926 45

40107 320 66 80 423 63 522 703 85 814 70 921 [500] 37 **41**131 35 214 378 89 92 407 [300] 73 [1500] 691 714 67 821 95 [300] 928 **42**113 423 93 719 858 73 925 **43**063 105 55 64 95 276 77 331 [500] 509 727 45 854 **44**035 135 70 489 519 28 [500] 49 [500] 719 **45**018 248 323 58 [1500] 591 605 6 702 977 **46**006 230 465 757 [1500] 97 923 [500] 34 **47**204 [3000] 22 422 554 845 **48**090 103 516 25 38 65 737 93783 [1500] **49**019 110 235 546 74 759 868

50057 651 75 770 88 929 **51**137 309 21 91 531 800 72 935 **52**003 246 68 351 434 63 90 752 850 78 [500] 930 **53**027 40 118 56 [3000] 694 **54**109 33 [500] 202 47 316 72 502 657 59 [500] 73 894 **55**043 70 [500] 111 51 407 639 913 22 **56**034 242 [300] 405 7 53 570 627 [3000] 799 853 **57**258 86 319 535 98 847 936 **58**293 403 7 550 810 **59**274 302 62 480 90 [300] 500 15 667 72 737 60 [3000] 860

60014 140 85 96 243 98 308 451 58 656 941 75 **61**719 87 812 **62**043 188 90 332 84 481 599 614 [1500] 44 891 **63**229 494 615 94 732 950 **64**123 71 211 [1500] 473 87 733 50 838 48 907 33 71 **65**029 30 170 90 321 70 471 566 665 947 **66**012 62 119 90 310 82 410 23 541 51 661 778 846 919 85 **67**025 [300] 138 386 574 88 947 **68**006 18 87 127 [3000] 42 237 449 561 638 77 761 886 **69**413 568 663 742 54 863 994

70074 189 435 519 **71**032 180 481 641 720 86 **72**233 598 755 959 **73**012 39 156 59 220 91 301 34 488 508 78 706 45 [500] 63 [300] 77 809 49 50 69 941 43 **74**165 85 333 435 555 614 65 714 33 966 [500] **75**197 301 412 596 690 96 799 **76**174 409 56 [300] 735 46 875 950 82 **77**079 [1500] 114 63 213 303 13 63 79 570 632 [300] 749 832 75 **78**000 62 98 104 65 [5000] 235 76 324 51 422 [3000] 626 [300] 38 46 742 48 830 67 **79**268 464 673 935 [300] 72

80061 127 232 394 440 593 624 758 [500] 868 72 987 **81**004 97 121 [1500] 36 [1500] 321 79 414 15 [1500] 48 539 600 [1500] 837 84 909 23 **82**127 482 829 **83**050 [500] 97 169 240 312 51 518 47 961 76 84 **84**028 328 91 428 647 712 54 818 **85**001 [500] 53 152 218 490 834 **86**104 95 240 328 50 [3000] 752 53 836 963 67 **87**171 247 385 [3000] 427 552 70 78 90 687 743 70 847 901 **88**042 185 219 576 640 843 59 940 **89**010 [300] 156 232 835 495 511 [500] 37

90178 220 42 [1500] 344 56 477 575 94 681 [1500] 846 923 79 **91**174 98 278 85 464 92 571 77 640 730 36 841 974 **92**006 169 236 611 68 83 729 860 **93**383 488 762 77 87 [500] 99 [1500] 820 61 79 **94**046 49 63 73 79 440 62 [3000] 86 761 87 **95**232 [1500] 318 41 84 [5000] 597 764 844 961 80 **96**082 [1500] 221 [500] 30 531 628 735 61 873 75 [300] 902 **97**228 500 911 25 **98**495 611 736 896 **99**017 537 39 40 52 57 615 960 71

100178 708 12 826 56 **101**219 629 35 754 60 832 **102**046 [300] 94 214 [1500] 305 21 420 544 700 94 [3000] 815 58 **103**110 19 72 206 330 36 82 437 529 993 96 **104**063 212 307 13 455 721 **105**010 32 451 504 33 738 **106**076 153 215 323 410 638 711 801 [1500] 80 **107**279 309 24 561 [1500] 95 743 90 [300] 985 **108**202 88 428 51 67 704 79 897 **109**042 65 [3000] 189 292 94 886 530 38 39 [500] 814

110046 152 397 584 605 817 46 **111**351 56 548 91 961 **112**183 394 635 858 922 72 **113**360 492 829 57 70 940 52 65 **114**282 536 660 700 811 [500] **115**128 216 39 41 394 412 532 675 730 967 82 **116**064 419 52 81 538 [500] 655 **117**108 94 244 399 564 [3000] 65 69 827 89 **118**083 91 [300] 229 93 362 412 27 48 [1500] 94 530 36 83 [300] 994 **119**051 309 42 549 651 723 976

120050 78 318 [500] 82 420 73 726 44 808 **121**030 122 350 406 41 542 82 740 868 95 **122**158 223 62 639 54 743 74 [3000] 943 **123**022 142 230 88 92 411 566 [1500] 699 837 56 79 **124**072 [500] 97 188 349 476 500 690 810 38 **125**109 41 91 380 567 822 47 **126**021 493 531 639 58 757 77 919 93 **127**051 56 68 492 93 98 645 753 997 **128**033 234 76 508 45 627 39 801 26 81 997 **129**152 315 16 451 541 55 728 822

130005 [3000] 316 409 75 513 49 713 22 50 98 893 905 **131**099 246 331 53 [500] 65 574 704 22 89 **132**009 127 232 34 408 508 868 **133**033 159 82 240 452 659 787 985 **134**246 318 454 88 584 636 841 953 62 **135**454 526 43 710 33 884 960 **136**142 237 383 452 96 686 88 94 **137**101 96 270 300 427 585 603 727 65 **138**074 88 104 71 228 89 402 18 541 89 758 81 811 **139**002 14 318 74 87 425 34 61 559 678 [500] 734

140128 [500] 88 [500] 326 523 89 635 52 94 752 845 **141**020 57 100 235 460 83 910 [1500] 91 **142**144 227 72 595 661 774 929 56 70 **143**712 21 928 **144**034 152 [5000] 59 315 63 411 503 675 721 67 821 91 **145**006 53 132 [300] 285 95 368 [500] 81 447 532 44 90 95 740 76 805 13 [500] **146**022 194 249 332 623 727 **147**147 260 85 92 333 415 732 **148**193 244 48 470 535 74 93 620 34 705 9 810 **149**090 103 46 208 32 347 832 80 83 929

150130 51 215 18 25 54 401 81 518 [300] 616 769 [10000] 83 931 **151**083 [1500] 112 341 67 445 503 36 40 42 99 616 869 80 924 **152**010 13 [3000] 45 117 27 224 373 [3000] 471 519 600 831 916 **153**080 127 201 338 39 455 569 682 94 717 46 844 54 59 **154**022 95 216 310 419 86 **155**094 168 [500] 75 260 329 424 68 653 935 **156**029 203 91 608 848 902 6 **157**075 150 75 386 402 951 **158**035 141 89 [1500] 223 [1500] 301 [500] 11 453 578 661 840 **159**034 [300] 177 555 672 [500] 762

160081 494 697 733 48 60 898 967 **161**120 371 98 500 42 64 644 49 75 821 929 **162**039 85 202 [1500] 53 69 [1500] 84 348 428 528 658 **163**157 [1500] 68 99 263 347 72 544 897 **164**027 227 406 [3000] 16 [1500] 72 [300] 556 60 897 **165**164 [5000] 242 489 954 **166**008 31 217 585 678 87 709 58 874 89 915 27 [3000] **167**020 [500] 48 333 456 97 626 790 836 **168**088 212 80 328 [1500] 487 [1500] 503 848 **169**040 42 285 348 481 562 97 99 [500] 694 796 830

170237 [3000] 483 630 732 35 894 **171**184 312 438 555 69 641 885 **172**007 38 44 [3000] 76 190 297 319 78 467 [3000] 646 90 788 [300] 971 **173**065 137 225 30 666 721 31 41 824 42 **174**026 109 639 62 64 793 **175**646 837 53 **176**180 305 26 34 420 48 529 626 706 856 926 69 **177**014 178 209 376 [300] 560 603 5 879 956 **178**018 51 595 [1500] 629 68 822 44 80 **179**220 372 519 618 36 935

180168 [1500] 80 470 501 76 912 42 [1500] 81 **181**151 306 519 29 820 900 5 48 79 **182**073 112 351 67 82 536 613 837 924 39 **183**039 153 92 208 47 330 533 62 707 825 41 99 **184**149 81 327 426 546 80 893 903 26 57 **185**190 285 388 92 666 [3000] 95 730 83 813 **186**022 197 201 [300] 316 90 504 84 613 89 769 79 952 **187**040 269 403 583 689 713 67 82 **188**008 283 338 51 594 691 885 **189**004 42 321 448 87 533 693 759 807 929

190030 75 300 85 409 [1500] 50 584 618 78 [500] 726 **191**095 238 301 60 400 741 51 [500] 99 839 40 96 935 97 **192**005 165 208 [300] 98 526 953 **193**264 330 581 620 831 **194**068 144 261 84 319 663 832 69 **195**135 49 202 49 321 73 408 52 548 851 972 **196**185 265 360 451 70 523 71 621 36 751 984 [300] **197**042 50 251 489 608 955 **198**028 10212 47 363 518 [500] 98 640 759 954 **199**017 [500] 43 75 149 90 556 772 99 933

200087 134 344 81 407 [3000] 67 538 52 95 97 635 798 864 77 934 40 **201**060 431 78 545 608 64 78 792 880 957 **202**347 453 745 **203**039 130 285 331 716 63 959 **204**067 121 49 [1500] 378 415 68 584 [1500] 684 **205**056 [300] 641 93 722 71 [3000] 77 [300] 877 [500] **206**244 72 460 97 569 807 70 84 **207**011 63 96 132 204 470 83 875 942 66 90 **208**122 32 259 376 402 48 56 568 868 902 78 90 **209**020 496 558 70 91 97 752 72 922

210024 206 15 51 633 789 995 **211**098 107 59 309 457 71 977 **212**003 85 148 84 [5000] 555 690 820 27 87 990 **213**053 300 10 45 400 98 640 78 764 [3000] 912 **214**068 285 462 644 716 895 955 **215**006 120 356 79 591 764 994 **216**006 [300] 222 464 595 798 837 48 **217**066 105 223 34 415 38 55 525 778 89 918 **218**026 46 85 427 511 **219**259 360 85 400 83 552 808 39 907 51 [500]

220060 125 339 445 512 [300] 32 690 889 **221**127 50 256 314 46 443 55 536 809 74 995 **222**046 161 200 49 78 99 302 502 20 27 29 59 80 **223**079 344 95 661 758 800 **224**166 86 207 66 351 72 426 [500] 593 621 **225**123 [1500] 31 265 425 94 500 [500]

18. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Mai 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt
(Ohne Gewähr.)

137 292 475 528 77 643 756 939 **1**043 92 283 330 49 401 607 46 58 740 924 32 **2**050 82 288 [500] 417 23 [300] 656 62 759 877 932 52 97 **3**158 275 [500] 327 32 538 [3000] 84 611 703 6 **4**012 66 190 226 334 519 656 717 910 14 81 **5**162 374 746 **6**414 776 **7**099 131 [300] 50 [3000] 71 324 [300] 36 [1500] 54 535 694 985 **8**229 44 393 [300] 529 58 782 879 **9**039 64 225 593 921 40 72

10027 45 170 203 346 78 95 99 891 998 **11**095 104 208 411 56 90 718 826 [1500] 916 **12**090 145 284 504 721 29 67 86 939 88 **13**059 136 202 303 75 421 41 504 639 96 991 **14**003 [300] 353 427 562 92 713 823 26 39 933 **15**012 98 227 96 395 423 569 724 48 **16**000 28 232 473 527 666 724 958 **17**011 140 79 86 96 [3000] 332 437 93 569 612 88 884 99 **18**043 75 128 205 583 619 33 [500] 98 722 [3000] 828 40 63 [3000] 88 941 46 **19**065 199 212 305 550 732 858 967 94

20112 462 517 865 **21**033 262 92 607 18 67 788 838 [3000] 41 45 951 60 **22**006 136 41 224 53 307 49 70 470 580 680 993 **23**023 169 77 399 731 890 987 **24**113 21 315 689 791 93 844 49 **25**176 254 72 602 28 790 820 50 945 **26**005 73 172 91 216 371 511 642 813 **27**120 44 58 98 265 487 645 **28**091 542 639 [1500] **29**031 200 38 66 87 354 514 937

30043 111 207 32 89 [3000] 423 87 506 705 18 78 802 **31**073 156 225 633 70 822 26 82 929 43 [500] 50 **32**095 210 429 56 794 857 61 **33**131 278 948 81 **34**152 [3000] 54 261 300 55 [3000] 76 82 86 94 503 48 62 73 622 816 72 **35**186 272 486 538 **36**166 73 238 70 94 390 [3000] 91 609 55 922 33 **37**033 155 80 743 50 443 515 906 57 97 **38**077 171 [3000] 250 96 315 78 617 57 837 65 **39**136 99 231 33 36 325 94 473 [300] 651 789 975

40051 57 79 [500] 227 319 692 720 [3000] 87 856 966 [3000] **41**019 361 470 511 628 47 98 [300] 896 983 **42**045 72 111 24 [500] 311 431 49 598 835 62 70 944 **43**182 [1500] 310 [500] 18 19 40 406 520 40 620 30 54 798 803 **44**146 67 248 362 400 627 734 46 863 966 **45**264 74 435 676 797 806 927 **46**157 377 447 [1500] 550 77 619 51 888 951 **47**151 631 61 754 **48**018 54 87 137 [3000] 284 342 43 64 719 801 **49**086 390 456 805

50088 117 252 71 [1500] 748 847 69 76 [500] 909 94 **51**030 371 558 98 633 744 928 78 **52**008 11 171 94 436 87 503 41 91 912 [1500] **53**110 447 51 743 814 17 66 **54**011 290 331 464 508 [500] 41 700 837 83 923 71 84 **55**226 57 319 469 756 61 [1500] 89 98 849 71 986 **56**031 79 231 414 56 94 511 35 43 612 820 **57**049 107 16 229 52 408 56 93 515 [1500] 86 746 91 848 **58**141 559 748 73 **59**119 44 245 59 355 757 874 903 29

60090 252 86 324 74 421 **61**029 85 149 239 523 811 **62**157 299 388 433 47 630 48 750 890 967 73 **63**071 [300] 122 270 97 472 661 843 936 [300] **64**049 69 130 69 650 758 76 896 **65**389 807 49 65 902 **66**413 536 903 31 **67**494 710 831 71 973 **68**162 [1500] 85 265 324 533 37 711 811 17 973 88 **69**043 55 [500] 97 181 253 435 825 970

70141 301 434 88 521 [3000] 714 97 809 71 92 **71**218 98 311 99 437 [500] 504 49 76 678 778 977 **72**026 34 168 92 612 31 703 97 852 57 [300] **73**047 100 [3000] 24 288 644 50 56 73 768 70 **74**175 88 428 61 504 12 **75**060 347 48 470 76 522 618 73 853 93 921 90 **76**163 632 83 778 [500] 862 [500] 919 [1500] **77**031 99 111 278 376 84 585 639 717 28 922 **78**034 [3000] 77 200 759 [3000] 922 32 **79**003 115 204 29 318 501 [3000] 744 982 [500] 83

80018 21 66 230 667 768 926 **81**015 127 [1500] 434 67 612 722 [3000] 96 [3000] 911 22 33 86 94 **82**005 8 141 370 509 814 35 967 **83**103 261 82 426 819 [1500] 42 88 97 936 **84**201 54 83 [300] **85**036 137 54 81 302 34 84 88 411 615 [500] 991 **86**066 164 207 84 411 47 82 629 [3000] 769 **87**140 95 250 688 98 869 92 937 [300] 40 54 **88**000 19 58 166 [3000] 232 49 70 [500] 307 68 431 729 961 **89**068 134 243 407 44 598 705

90059 448 596 629 78 93 972 **91**146 52 [300] 56 227 51 88 [300] 434 [300] 69 510 31 655 950 53 **92**103 25 46 [3000] 87 318 52 83 412 553 625 29 733 82 835 925 50 74 **93**242 316 592 612 745 830 33 996 **94**328 56 405 662 709 45 854 **95**228 300 37 78 424 46 539 902 **96**004 142 522 738 948 68 **97**093 136 [500] 56 86 246 302 29 424 61 565 760 [1500] 80 825 [3000] 32 **98**042 111 [1500] 99 260 320 87 427 537 673 781 824 63 940 51 **99**059 283 336 42 410 569 844

100161 85 354 517 739 94 842 49 70 925 **101**247 519 726 74 904 97 99 **102**022 635 **103**021 47 352 468 96 644 70 730 75 855 **104**187 465 646 795 865 **105**075 92 230 95 542 964 **106**057 142 82 223 841 923 **107**078 352 598 736 800 **108**050 81 89 324 25 91 97 528 [500] 661 741 863 991 **109**180 237 58 318 28 88 603 31 38 92 97 805 903 5

110127 [3000] 43 244 [3000] 308 417 86 628 50 795 49 52 **111**019 60 221 30 38 75 376 85 485 [3000] 801 81 **112**064 [500] 162 97 203 93 [3000] 353 447 612 794 **113**997 **114**077 151 53 211 545 62 718 86 880 **115**503 614 32 99 815 978 **116**071 261 600 36 76 842 984 95 **117**123 200 449 743 875 **118**315 42 45 93 [1500] 95 424 75 512 53 56 628 947 **119**016 21 349 436 753 818

120142 575 609 32 91 910 **121**017 18 183 287 92 [500] 352 418 49 66 574 670 706 54 882 908 31 85 **122**084 238 360 405 57 871 86 972 **123**045 96 199 310 49 576 **124**067 69 337 62 526 694 798 931 **125**049 291 383 537 606 33 56 70 739 76 92 96 826 957 62 [1500] 67 **126**044 60 300 26 431 [3000] 589 742 79 [500] **127**004 [500] 105 296 388 407 9 535 [500] 738 **128**141 94 226 453 77 565 896 923 **129**337 73 497 537 76 787 825 962

130145 240 563 92 607 772 868 **131**085 187 307 49 596 718 [1500] 915 **132**156 57 204 89 394 466 83 570 **133**504 751 828 35 60 974 **134**199 381 529 41 [300] 86 786 98 861 943 **135**254 306 9 [1500] 433 564 978 **136**007 97 163 [500] 637 73 726 [500] 76 816 [1500] 66 909 96 **137**155 221 422 646 808 [3000] 32 **138**081 134 68 84 282 330 72 426 509 702 86 804 [3000] 74 84 916 21 **139**146 59 [3000] 306 34 640 926 58 70

140451 54 513 51 [300] 667 858 [500] **141**064 115 249 68 317 [300] 85 432 509 32 853 74 971 **142**393 427 558 [300] 676 761 [300] 909 11 58 **143**014 141 45 282 [500] 96 [3000] 709 829 68 **144**097 230 334 655 879 990 **145**575 [3000] 87 716 **146**006 59 139 60 207 309 454 563 758 816 965 **147**191 445 50 530 36 85 684 [300] 745 69 841 932 **148**076 104 404 787 [5000] 840 909 59 **149**253 518 [1500] 61 719 34 856

150072 75 96 157 66 262 390 573 646 758 **151**193 245 96 547 652 726 [3000] 841 [500] 83 [3000] **152**009 38 252 369 423 524 [300] 945 67 [300] **153**036 247 66 406 73 601 130 703 77 95 845 91 965 98 **154**131 37 272 93 327 620 918 36 **155**048 384 402 44 581 633 [1500] 858 **156**041 168 200 [300] 111 407 526 [500] 43 [300] 679 [1500] 700 42 52 64 882 **157**018 128 43 337 688 744 91 878 [1500] 98 939 65 87 **158**129 273 433 622 713 856 968 **159**024 136 53 [5000] 278 317 38 67 575 645 66 86 [300]

160089 110 446 833 41 [1500] **161**018 [1500] 61 138 226 [1500] 39 52 [500] 88 573 639 933 40 55 **162**001 [500] 12 71 176 412 785 874 904 9 **163**002 292 323 28 31 54 97 467 82 509 654 724 [3000] 69 804 98 **164**252 327 34 35 59 518 615 806 [500] 41 **165**059 124 37 367 525 70 793 828 933 84 **166**255 [300] 64 78 90 626 **167**175 90 255 381 411 94 518 54 94 661 63 724 907 67 **168**173 91 97 281 540 649 74 930 76 97 **169**085 110 437 82 791

170029 63 239 76 [500] 309 62 544 99 941 44 50 65 **171**127 44 53 219 [3000] 323 496 677 **172**274 317 442 557 92 742 47 824 [30 000] **173**083 300 78 84 410 682 729 803 66 [3000] **174**013 27 153 388 661 82 735 848 64 67 **175**114 237 468 620 789 **176**461 87 542 831 945 79 81 **177**140 58 69 90 303 17 441 [1500] 78 580 613 40 83 855 90 963 **178**108 94 277 345 599 845 94 925 **179**028 284 498 806 31 55 907 21

180001 53 70 86 303 [1500] 518 77 86 631 79 796 931 60 65 **181**140 260 364 432 506 93 617 [500] 32 736 99 960 **182**167 92 244 508 38 714 [3000] 851 **183**027 240 67 305 43 475 99 572 698 710 47 99 **184**028 652 828 70 967 **185**161 [1500] 303 46 536 633 777 881 95 960 98 **186**319 69 89 580 98 [1500] 647 72 [300] 828 80 950 **187**240 359 [3000] 413 541 623 48 64 [3000] 844 52 [300] 94 941 **188**365 636 37 [500] 718 872 84 993 **189**103 31 63 73 522 30 99 670 91 912 36

190234 323 521 809 26 28 977 **191**171 241 85 412 [500] 15 572 78 645 79 865 906 36 **192**067 159 511 686 729 **193**222 67 76 627 706 **194**048 75 92 248 79 [500] 343 468 594 675 [300] 707 887 901 88 **195**012 23 [3000] 77 [500] 138 391 590 704 78 [300] 848 **196**013 16 422 618 93 858 **197**028 76 165 232 69 355 552 87 891 967 84 **198**052 68 300 3 524 28 30 682 842 92 [1500] **199**089 256 383 486 560 644 85 823 93

200094 202 362 447 570 [500] 638 955 **201**106 26 200 361 463 90 514 27 40 [500] 67 93 827 **202**100 18 204 7 16 56 94 557 58 60 84 615 58 64 789 885 [500] 990 **203**252 309 19 71 90 413 71 **204**274 320 592 686 846 **205**017 54 172 823 45 **206**007 227 353 535 39 657 98 [500] 948 **207**035 130 57 [3000] 92 362 602 744 **208**027 34 170 91 497 505 51 55 799 807 41 **209**046 [1500] 289 638 39 776 958 90

210055 238 40 365 501 650 [500] 738 [300] 80 **211**192 222 425 95 517 789 887 **212**066 68 72 96 253 418 71 94 665 853 81 **213**066 116 444 49 60 84 541 636 76 879 **214**007 297 381 514 49 647 73 731 839 971 **215**023 535 44 603 96 815 **216**651 [500] 792 824 99 **217**082 103 37 232 40 49 390 400 16 56 636 **218**073 [1500] 200 91 393 485 513 645 817 958 [500] **219**038 137 250 358 432 57 62 [3000] 527 [500] 639 [3000] 47 708 84 896 97

220020 [1500] 120 42 43 500 864 [300] 77 962 **221**059 170 202 24 326 595 624 848 996 **222**010 18 104 13 24 36 75 209 350 61 99 485 585 658 77 790 854 **223**262 89 434 537 685 86 901 **224**106 328 528 641 60 871 901 **225**077 80 99 397 414